

sprach**h**o~~h~~r

DIE österreichische Schwerhörigenzeitschrift des



- 3 - 4 **Editorial, ÖSB-Interninfos & ÖSB-Neuigkeiten in Kürze**
- 5 - 10; 40 **Covid-19, MNS-Masken & Schwerhörigkeit: Erfahrungen, Berichte & Pressespiegel**
- 11 **Statistik: Wieviele Schwerhörige gibt es in Österreich?**
- 11 **Podiumsdiskussion „Behinderte & Corona“ mit ÖSB-Beteiligung**
- 12 **Wie Schwerhörigkeit das Gedächtnis schädigt**
- 14 - 31 **Regionalberichte aus den ÖSB-Mitgliedsorganisationen in den Bundesländern**
- 32 **MNS-Masken & Hörgeräte: Hörsysteme vor Verlust schützen!**
- 34 - 35 **trans.SCRIPT-Austria: Neuigkeiten**
- 37 - 38 **Outdoorsport mit Hörsystemen**
- 38 - 39 **Langzeitfolgen aus Covid-19-Infektion: Taub durch Corona-Virus**
- 41 **Aus für Plastikvisiere & Co!**



Covid-19 & Schwerhörigkeit:

Wir bringen in dieser Schwerpunktausgabe rund um Covid-19 und die Auswirkungen für schwerhörige Menschen diverse Pressemeldungen national & international, diverse Leserbriefe aus verschiedenen Tageszeitungen, Erfahrungsberichte Betroffener sowie medizinische Fachartikel.

**SEITEN 5 - 10; 32
sowie 38 - 41**



BUNDESLÄNDER-BERICHTE

Unsere Bundeslandberichterstattung aus den dem ÖSB angeschlossenen regionalen Mitgliedsvereinen und Gruppen bietet einen aktuellen Überblick über deren Aktivitäten im Schatten der Covid-19-Pandemie sowie Neuigkeiten & Infos aus dem Vereinsleben.

SEITEN 14 - 31



Outdoor Sport und Hörsysteme

Auch schwerhörige Menschen betätigen sich klarerweise sportlich, aber Hörsysteme scheinen da manchmal hinderlich. Worauf man achten muss bei sportlicher Aktivität im Freien, damit das Hörsystem keinen Schaden nimmt, darüber berichtet dieser Artikel.

SEITEN 37 -- 38

Die nächste Ausgabe 1/2021
erscheint Anfang März 2021
Redaktionsschluss: 29. Jänner 2021
Kontakt:
sprach-r-ohr@oesb-dachverband.at

IMPRESSUM:

Offenlegung nach §25 Mediengesetz:
Medieninhaber, Herausgeber, Redaktionsadresse:
"ÖSB-Österreichischer Schwerhörigenbund Dachverband:
Sprach-R-ohr" (ZVR-Zahl 869643720),
Sperrgasse 8-10/9, 1150 Wien, Fon: +43 676 844 361 320
Email: sprach-r-ohr@oesb-dachverband.at,
Internet: www.oesb-dachverband.at

Anmerkung: Die Zeitschrift „Sprach-R-ohr“ ist zu 100%
Eigentum des ÖSB, der auch für den Inhalt verantwortlich zeichnet.
Sie dient als Kommunikationsmittel zur Vertretung und Bekannt-
machung der Interessen Schwerhöriger und erscheint 4 mal jährlich.
Aktuelle Auflage: 10.000 Stück je Ausgabe als Druckwerk.

Chefredakteur: Mag. Harald Tamegger.
Redaktion: Mag. Harald Tamegger, Jutta Schneeberger & ÖSB-Team
Gestaltung, Layout & Inseratkundenbetreuung: Mag. Harald Tamegger

Fotos: ÖSB und seine regionalen Mitgliederorganisationen unter Ein-
haltung der DSGVO. Externe Sujets (Bilder, Logos) laut Quellenangabe.

Druck: Gröbner Druckgesellschaft m.b.H. (Grafik-Support: Peter Leeb)
Steinamangererstraße 161, 7400 Oberwart
FN 110524k, FG Eisenstadt, UID ATU 21333803
Tel.: 03352 33403, Mail: office@groebnerdruck.at

Artikel und Beiträge von Gastautor/innen geben nicht
automatisch die Meinung der Redaktion bzw. des ÖSB wieder!

Gültige Anzeigenpreisliste vom November 2020.
Neue Anzeigenpreisliste 2021 (v.16.11.20) gilt ab Ausgabe 1/2021.
Alle Anzeigen und eventuelle Beilagen von Firmen sind „bezahlte
Anzeigen“ und als solche auch gekennzeichnet. Für deren Inhalt ist die
Redaktion nicht verantwortlich.

Einzelheftpreis: 3,50 EUR.
Jahresabo (inkl. Bearbeitung & Versand): 24,00 EUR
(36,00 EUR europäisches EU-Ausland).

Für Mitglieder der ÖSB-Träger- & Mitgliedsvereine ist die Zeitschrift
und deren Zusendung im Mitgliedsbeitrag inkludiert.

COVER: „Kein Verstehen ohne Mundbild!“-Collage, ÖSB (c) 2020

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Ein besonders herausforderndes Jahr neigt sich langsam dem Ende zu, die Covid-19-Pandemie hat uns nach wie vor fest im Griff. Zu Redaktionsschluss wurde erneut ein harter Lockdown seitens der österreichischen Bundesregierung beschlossen, um die Infektionszahlen im Land zu reduzieren. Fakt ist, dass der ÖSB als Interessensvertretung Schwerhöriger in Österreich seit dem Frühjahr 2020 unermüdlich versucht, auf die Problematik der MNS-Maskenpflicht in der Kommunikation für Schwerhörige hinzuweisen. So wurde uns von verschiedenen politischen Stellen zwar zugesichert, Verständnis für die Situation Schwerhöriger zu haben aber es wurde nach wie vor in keiner Verordnung oder einer der zahllosen Pressekonferenzen oder Polit-Pressesaussendungen auch nur einmal Hörbehinderung thematisiert!

Wie kann es sein, dass zwischen 1,6 und 1,75 Millionen hörbeeinträchtigte Österreicher/innen (einen Beitrag zur Schwerhörigenstatistik finden Sie in dieser Ausgabe auf Seite 11) monatelang darum betteln müssen, dass das hörende Gegenüber die Maske lüpfte, um Gesprächsinhalte verstehen zu können? *Denn Mimik und Mundbild als Ergänzung zum eingeschränkten Hören sind nunmal unabdingbare Voraussetzung um lautsprachlich kommunizieren zu können und zu verstehen!*

Es haben uns unzählige Emails und Anrufe Betroffener erreicht, dass sie auf Grund dieser Maskenerlässe am Verzweifeln sind, weil sie Beruf und Alltag einfach nicht mehr meistern können! Der ÖSB hat aus diesem Grund eine MNS-Maske entworfen, die mit der Aufschrift „KEIN VERSTEHEN OHNE MUNDBILD!“ auf die Situation Betroffener hinweist. *Diese Masken sind beim ÖSB und in den regionalen Mitgliedsvereinen des ÖSB KOSTENLOS für Betroffene erhältlich!*

Wir haben bereits Rückmeldungen Betroffener erhalten, dass mit dieser Maske dem Gegenüber die Problematik klarer wird und hier menschlich und pragmatisches Handeln durchaus möglich ist: Bei Wahrung von Abstand oder Nutzung von Plexiglaswänden kann das Gegenüber sehr wohl die Maske fürs Gespräch mit Schwerhörigen abnehmen.

Auch diese Ausgabe bietet wie immer einen Ein- & Überblick über das Vereinsgeschehen in den Bundesländern. Selbsthilfegruppentreffen scheinen die nächsten Wochen und Monate ausgeschlossen, was eine große Herausforderung für die Vereine, aber auch für die betroffenen Menschen darstellt. Der Verzicht auf den menschlichen Kontakt ist gerade für Menschen mit besonderen Bedürfnissen alles andere als einfach. All unsere Mitgliedsvereine und Gruppen versuchen aber je nach Möglichkeit für Menschen, die unsere Hilfe brauchen online und telefonisch da zu sein. Alle weiteren Informationen entnehmen Sie bitte den Berichten der jeweiligen Bundeslandorganisationen in dieser Ausgabe.

In unserer Schwerpunktberichterstattung dieser Ausgabe zum Thema Covid-19 gibt es auch diverse Fachartikel: So zum Beispiel über die richtige Handhabung von Hörsystem bei gleichzeitiger Nutzung von MNS-Masken, da das Herumhantieren mit den Masken immer wieder zu Verlust der Hörsysteme führen kann.

Weiters auch ein Bericht, wonach Covid-19 auch für Hörverlust verantwortlich sein soll. Ausnahmeerscheinung oder eine der zu erwartenden Langzeitfolgen?

Abschließend noch ein Beitrag zur richtigen Nutzung von Hörsystemen bei sportlicher Aktivität: Worauf gilt es zu achten, dass das Hörsystem nicht Schaden nimmt?

Trotz dieser für uns alle belastenden Zeit verursacht durch ein Virus wollen wir aber dennoch mit Zuversicht ins neue Jahr gehen! Das gesamte ÖSB-Team wünscht Ihnen und Ihren Angehörigen ein schönes Weihnachtsfest und möge das kommende Jahr 2021 eine möglichst rasche Rückkehr ins für uns alle gewohnte Leben bringen, wo soziale Distanz wieder der Vergangenheit angehört!

Herzlichst,
Ihr Mag. Harald TAMEGGER (Chefredakteur)

EDITORIAL



www.oesb-dachverband.at
www.transscript.at

„30 Jahre ÖSB“-Feier in kleinstem Rahmen

Eigentlich wollten wir im Oktober 2021 unser 30 jähriges ÖSB-Jubiläum feierlich mit Freund/innen und Kooperationspartner/innen begehen, was uns durch die Covid-19-Pandemiebekämpfung leider unmöglich gemacht wurde.

Deshalb haben wir aus der Not eine Tugend gemacht und jedes Bundesland hat für sich seine eigene kleine ÖSB-Feier im engsten Team begangen. Am Foto rechts hat das ÖSB-Wien-Team Gerhard Senkyr, Georg Schwaighofer, Jutta Schneeberger und Mag. Harald Tamegger (v.l.n.r. am Foto) mit einer ÖSB-Jubiläumstorte und einem Glaserl Sekt das ÖSB-Jubiläum gefeiert. Martin Zwettler, der das Foto gemacht hat, komplettierte unsere ÖSB-Wien-Gruppe. Happy Birthday ÖSB! *Red.



Alle ÖSB-Fortbildungen 2020 abgesagt!

Alle Fortbildungsveranstaltungen des ÖSB mussten auf Grund der Covid-19-Maßnahmen der Bundesregierung abgesagt werden, so auch das geplante Treffen im November 2020. Leider ist vor allem die Tatsache, dass Schwerhörige mit anderen Menschen mit einer das Gesicht verdeckenden MNS-Maske nicht kommunizieren können, was jede Art von Veranstaltungsdurchführung für Schwerhörige unmöglich macht.



ÖCIG-Skitage 2021 im Böhmerwald / Klaffer geplant!

Sollten es die Covid-19-Verordnungen im Jänner 2021 ermöglichen, plant ÖCIG (=Verein Österreichische Cochlear Implant Gesellschaft) Skitage vom 15. - 17.01.2021 im Dreiländereck im Böhmerwald, Hochficht 1, 4163 Klaffer.

Die Kleinsten erlernen in den Kids Parks mit Fichtl und seinen Freunden spielerisch das Skifahren. Wer bereits sicher im Schnee unterwegs ist, stattet dem Funpark oder der Funslope (Tunnel, Wellen und Steilkurven) einen Besuch ab. Geübte Skifahrer stellen auf den Rennstrecken ihr Können unter Beweis. Geplant wären:

- Ermäßigte Skikarten
 - Ermäßigung im Quartier
 - Infoabend (mit CI-Firmen)
 - Unterhaltung am Abend

Wir haben ein Zimmerkontingent und Liftkartenkontingent zum Sonderpreis im Gasthof-Pension Sonnenhof, Hintenberg 39, 4161 Ulrichsberg, +43 7288 2280: www.sonnenhof-krauk.at

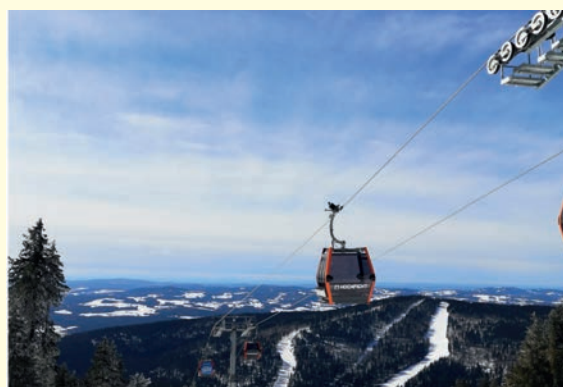
Alle Infos zu den Skitagen finden Sie unter dem Link

<http://www.oecig.at/oecig-skitage/>

Herzliche Grüße, Markus Raab (ÖCIG Präsident)

Österreichische Cochlear-Implant-Gesellschaft 5020 Salzburg,

Müllner Hauptstr. 48 Email: m.raab@oecig.at Webseite: www.oecig.at



MNS-MASKEN IM KAMPF GEGEN CORONA-VIRUS VERSUS KOMMUNIKATIONSBARRIERE FÜR SCHWERHÖRIGE:

Erfahrungen, Berichte & Pressespiegel

Auch in dieser Ausgabe möchten wir erneut auf die Problematik von MNS-Masken für Schwerhörige hinweisen. Fakt ist: Es hat sich in den letzten Monaten trotz unserer enormen Bemühungen, die politischen Kräfte zu klaren Ausnahmeregeln zu bewegen, NICHTS zum Positiven geändert! Im Gegenteil: Waren Plastikvisiere und Plastikmasken zunächst laut „Expert/innen“ auch ein Schutz, sind sie es nun nicht mehr und werden von denselben „Expert/innen“ als „nutzlos und gefährlich“ eingestuft. Die letzte Chance für Schwerhörige ihr Gegenüber zu verstehen ist nun also auch Geschichte!

Lesen Sie im folgenden Erfahrungsberichte, Leserbriefe, Pressemeldungen und Presseberichte sowie Fachbeiträge rund um Covid-19 und Schwerhörigkeit:



E-Mail einer schwerhörigen Frau an den ÖSB betreffend MNS-Maskenpflicht:



Von: Judith Kapolnek
Gesendet: Sonntag, 27. September 2020 18:41
An: wien@oesb-dachverband.at
Betreff: Maskenpflicht

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin 52 Jahre alt und seit 12 Jahren auf zwei Hörgeräte angewiesen, da ich einen Hörverlust beidseitig von 70% habe.

Ich arbeite seit 10 Jahren in der gleichen Firma im Handel/ Verkauf und habe sehr viele und intensive Beratungsgespräche mit Kunden (Betten, Matratzen, ergonomische Bürostühle, Sofas, Möbel, Bequemschuhe).

Zur Zeit habe ich ein sehr großes Problem mit der Maskenpflicht.

Ich habe große Schwierigkeiten mit der Kommunikation, denn mit dem Maskenschutz der Kunden ist es mir fast unmöglich, diese zu verstehen und ein gutes Beratungsgespräch zu führen.

Es ist mir nicht möglich hinter einer Plexiglaswand zu

arbeiten; auch gibt es leider keine Möglichkeit eines anderen Einsatzbereiches für mich innerhalb der Firma. Für mich geht es um meinen Job, mit vielen Stunden täglich, den ich unter den gegebenen Umständen kaum ausüben kann!

Anfragen bei der AK oder dem Sozialministerium zu einer adäquaten Lösung sind fehlgeschlagen.

Ich weiß überhaupt nicht, wie ich unter diesen Umständen langfristig meinen Arbeitsalltag bewältigen soll.

In Bayern gibt es für Hörgeschädigte die Regelung, den Gesprächspartner -unter Einhaltung der Abstandsregel- zu bitten, die Maske abzunehmen:

„Das Abnehmen der Mund-Nasen-Bedeckung ist zulässig, solange es zu Identifikationszwecken oder zur Kommunikation mit Menschen mit Hörbehinderung erforderlich ist.“

(Quelle: <https://www.verkuendung-bayern.de/files/baymbl/2020/240/baymbl-2020-240.pdf>)

Könnte das nicht auch in Österreich möglich sein?

Mit freundlichen Grüßen

Judith Kapolnek

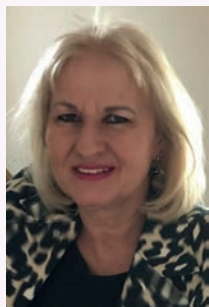
**SCHWERHÖRIGE HABEN
EIN RECHT DARAUF
IM BERUFS- & PRIVATLEBEN MIT
IHREN MITMENSCHEN
SO KOMMUNIZIEREN ZU KÖNNEN,
DASS GESPRÄCHSPARTNER/INNEN
AUCH VERSTANDEN WERDEN!**



**Eine ÖSB-Initiative für mehr Pragmatismus in Covid-19-Zeiten
im kommunikativen Miteinander!**

Reflexion zu den bisherigen ÖSB-Bemühungen betreffend Lösung für Schwerhörige und MNS-Maskenverordnung

Von ÖSB-Vizepräsidentin
Angelika NEBL



Liebe Sprach-Rohr Leser/innen!

In den letzten Wochen habe ich meine Aufgabe als Vorstandsmitglied im

ÖSB und als Interessensvertretung der vielen hörbeeinträchtigten Menschen in Österreich mit starkem Einsatz wahrgenommen. Die Visiere und durchsichtige Masken sind eine enorme Hilfe, da wir ja ohne Mundbild kein Lippenabsehen anwenden können.

Nun befinden laut aktuellen Pressemeldungen die „Experten“, dass diese keinen Schutz darstellen und ergo dessen verboten werden sollten?

Deshalb schrieb ich zahlreiche Emails an Herrn BM Rudolf Anschöber (GRÜNE), Frau Dr. Pamela Rendi-Wagner (SPÖ), ÖVP Team Kurz, Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer (ÖVP OÖ), Ing. Norbert Hofer (FPÖ), Frau Dr. Dagmar Belakowitsch (FPÖ), Mag. Günther Mayr (ORF Wissenschaftsredaktion), Dr. Ferdinand Wegscheider von Servus TV, ÖBR-Österreichischer Behindertenrat Präsident Herbert Pichler, BM Mag. Aschbacher (ÖVP), Herbert Kickl (FPÖ), Dr. Mandlbauer OÖ-Nachrichten, Herrn Supper Christian von Fa.Cochlear Österreich, DI Roberto Zobernig von MedEL, Akustik Fenzl Reinhard sowie Fa. Bagus. Große Unterstützung erhielt ich auch von

Frau Doris Hochhold, die sich als Betroffene mittels Leserbriefen medial engagiert und als Privatperson auch Schlichtungsverfahren anstrengt.

Außer der FPÖ, die sofort eine Pressaussendung rausgab, nahm uns bislang niemand wirklich ernst. Es kamen einige vage Antworten mit Verständnisbitten und ausweichenden Antworten, keiner will kompetent sein und redet sich auf „den anderen“ aus. Ich konnte wieder mal feststellen, dass Guthörende sich nicht vorstellen können, wie der Alltag für Schwerhörige nun aussieht: Zu Hause einsperren, weil mit anderen kommunizieren ist so gut wie ausgeschlossen! Ich kann nur hoffen, dass meine Bemühungen nicht umsonst waren und wünsche Ihnen weiterhin gutes Durchhaltevermögen und Gesundheit!
Ihre Angelika NEBL (ÖSB-VP))

Schreiben von ÖSB-Präsidentin Slamanig an ÖBR-Präsident Herbert Pichler (Österreichischer Behindertenrat), im Oktober 2020:



Nun wird die aktuelle Lage aber für Hörbehinderte im Bezug auf MNS-Masken nicht leichter, sondern wieder schwerer (siehe

dazu ÖSB Statement wegen des geplanten Verbots von durchsichtigen Plastikmasken & Visieren auf www.oesb-dachverband.at.

Sehr geehrter Herr Präsident Pichler!

Im Namen des ÖSB - Österreichischer Schwerhörigenbund Dachverband als Interessensvertreter von 1,75 Millionen hörbeeinträchtigter Menschen in Österreich trete ich mit einer dringenden Bitte an Sie als Präsident des Österreichischen Behindertenrats heran:

Die auf Grund der Covid-19 Krise auch in Österreich eingeführte MNS-Maskenpflicht im öffentlichen Bereich mag einerseits als Schutzmaßnahme gegen Covid-19 gedacht sein, ist aber für Hörbehinderte eine nicht überwindbare Barriere bei der direkten Kommunikation!

Hörbeeinträchtigte brauchen auch das Mund- und Gesichtsbild von Gesprächspartner/innen um durch Lippenabsehen und Mimik die Gesprächsinhalte akustisch verstehen und interpretieren zu können. Auch mit den besten Hörsystemen der Welt ist eine Kommunikation im öffentlichen Bereich für die Masse Schwerhöriger derzeit ein de facto Ausschluss aus der interpersonalen Kommunikation.

Betroffene haben uns in den letzten Monaten berichtet, dass hörende Gesprächspartner/innen zB. in Geschäften, Ämtern, Apotheken, Arztpraxen, Ambulanzen, etc. wenig bis gar kein Verständnis zeigen, wenn Schwerhörige ersuchen, den MNS für die Dauer des Gesprächs

bei Wahrung des Sicherheitsabstandes kurz abzunehmen oder zumindest ein Plexiglasvisier zu verwenden.

Durch die Verwendung von Plexiglaswand und Gesichtsvisieren des Gegenübers in der aktuellen Situation ist eine Erleichterung bei allen Arten von Kontakten in der Öffentlichkeit und auch im Berufsleben eingetreten. Nun sollen aber nach jüngsten Pressemeldungen alle Arten von Plastikmasken und Visieren als Schutz vor Covid-19 untersagt werden, weil diese ja keinen ausreichenden Virenschutz bieten!

Dadurch wird die aktuelle Lage aber für Hörbehinderte in Bezug auf MNS-Masken nicht leichter, sondern schwerer. Für viele Betroffene bedeutet dies ein Ausschluss an der Partizipation in allen Lebenslagen. Dass ein Ausschluss aus der Gesellschaft bestimmter Gruppen soziale, gesundheitliche und daraus ableitend psychische Folgen für betroffene Menschen hat, ist wissenschaftlich belegt.>>

>> Zudem ist das eine DISKRIMINIERUNG und wir fordern, dass bei den künftigen Verordnungen der Bundesregierung, in ALLEN öffentlichen Stellen, Ärzte, Krankenanstalten, Apotheken etc. auch auf die Zielgruppe schwerhöriger Menschen berücksichtigt wird, denn eine gelungene Kommunikation ist nur ohne NMS-Maske bei Gesprächspartner/innen möglich.

Weitere Berichterstattungen haben wir auf unsere Website veröffentlicht www.oesb-dachverband.at

Eine Stellungnahme Ihrerseits in der Bundesregierung und im öffentlichen Bereich, als Präsident der Dachorganisation - ÖBR und als Mitglied im Krisenstab, wird

dringend gefordert. 1,75 Mio. Schwerhörige in Österreich zählen auf Ihre Unterstützung!

Mit besten Grüßen, Brigitte Slamanig

Anmerkung der Redaktion: Eine lösungsorientierte Antwort des Behindertenrates war bis zu Redaktionsschluss nicht bei uns eingelangt. Schreiben mit ähnlichem Inhalt seitens ÖSB-Präsidentin Slamanig ergingen parallel auch an die Bereichsbehindertensprecher aller Parteien im Nationalrat. Die einzige Antwort erhielten wir am 18.10.20 von der GRÜNEN Behindertensprecherin Kira Grünberg, die zwar Verständnis äußerte und lediglich zusicherte, im zuständigen Sozial- & Gesundheitsministerium MNS-Masken mit Plastikeinsatz und deren Verwendbarkeit zu hinterfragen.*

E-Mail an FPÖ-Parlamentsklub betreffend MNS-Maskenverordnung und Schwerhörige

Von: Angelika Nebl <nebl-ooe@oesb-dachverband.at>

Gesendet: Donnerstag, 15. Oktober 2020 13:24

An: Herbert Kickl <Herbert.Kickl@fpk.at>

Cc: „Bundesbüro OESB-Wien“ <wien@oesb-dachverband.at>

Betreff: Visier und Masken

Sehr geehrter Herr Kickl, als Vorstandsmitglied im Österreichischen Schwerhörigenbund wende ich mich als selbst von Schwerhörigkeit Betroffene an Sie, dass wir Schwerhörige wie o.a. mit Stoffmasken nun endgültig weggesperrt sind und unbedingt zur Kommunikation das Lippenbild brauchen! Es kann nicht sein, dass hörbeeinträchtigte Menschen, die ohnehin die Alltagskommunikation durch die Hörschranke schon unter schwierigen Umständen meistern müssen (egal ob im Berufsleben, Arztbesuche etc.) jetzt noch die letzte Verständigungsmöglichkeit in Covid-19-Zeiten genommen wird, wenn nur mehr Stoffmasken erlaubt sind.

Plastikmasken und Visiere sind zumindest eine Hilfe gewesen, und das soll jetzt bald nicht mehr erlaubt sein? Ich verwehre mich dagegen, dass mir von sogenannten Expert/innen per Regelerlass die direkte Kommunikationsmöglichkeit mit anderen Menschen auf Monate hin genommen werden

soll! Ich fordere pragmatische Lösungen, die auch von offiziell verantwortlichen Stellen in den zahllosen Pressekonferenzen endlich kommuniziert werden!

Vielen Dank schon vorab für Ihre geschätzte Antwort!

Mit freundlichen Grüßen!

Angelika Nebl,
ÖSB-Vize-Präsidentin
Wienerstrasse 131, 4020 Linz
Tel: +43 676 847008334
Fax: +43 732 700844
nebl-ooe@oesb-dachverband.at
www.oesb-dachverband.at

ANTWORT:

Von: Elisabeth Adler <Elisabeth.Adler@fpk.at>

Gesendet: Donnerstag, 15. Oktober 2020 15:50

An: Angelika Nebl <nebl-ooe@oesb-dachverband.at>

Betreff: AW: Visier und Masken

Sehr geehrte Frau Vizepräsidentin!

Bezugnehmend auf Ihr Schreiben an Klubobmann Herbert Kickl darf ich Ihnen in seinem Namen herzlich danken.

Als FPÖ stehen wir der Maskenpflicht aus grundsätzlichen Gründen sehr kritisch gegenüber. Vor allem Personen mit besonderen Bedürfnissen, wie die von Ihnen vertretenen Mitbürgerinnen und Mitbürger, sind hier Opfer der von Schwarz-Grün in Kraft gesetzten Covid-19-Maßnahmen.

Gerade in ihrem Fall zeigt sich, wie wenig hier von den Regierenden

auf die Bedürfnisse der Betroffenen eingegangen wird.

Für uns ist es wichtig, dass es zu keiner Diskriminierung und Ausgrenzung Ihrer Gruppe durch die unverhältnismäßigen Covid-Maßnahmen, wie die Stoffmaskenpflicht kommt. Wir unterstützen daher gerne Ihr Anliegen und werden auf parlamentarischer Ebene entsprechende Initiativen in Antrags- und Anfrageform setzen. Sobald diese Initiativen eingebracht sind, werden wir sie darüber informieren.

Mit freundlichen Grüßen

Elisabeth Adler
pers. Assistentin KO Herbert Kickl
Reichsratsstraße 7, 1010 Wien
Tel.: +43 (0) 140110 - 7027



Anmerkung der Redaktion: Dieses Schreiben von ÖSB-Vizepräsidentin Angelika Nebl wurde an ALLE politischen Parteien und Minister/innen der Bundesregierung gesendet. Fakt ist: Die FPÖ war die einzige Partei, die einerseits in ihrem Antwortschreiben zur Problematik Schwerhöriger konkret Stellung bezogen haben und einen Tag später eine APA/OTS-Pressemeldung (siehe nächste Seite 8) dazu veröffentlicht haben. Dies hatte zur Folge, dass tatsächlich in einigen Presseartikeln auch „Hörbehinderte“ im Zusammenhang mit der MNS-Maskenverordnung Thema waren.*

PRESSEMELDUNG - 1

APA-OTS-PRESSEAUSSENDUNG DER FPÖ ZU MNS-MASKEN & SCHWERHÖRIGKEIT

OTS0069 5 II 0344 FPK0003 Cl Fr, 16.Okt 2020
 FPÖ / Ragger / Epidemie / Viruserkrankung / Behinderte
 FPÖ – Ragger: Schwerhörige sind durch Corona-Maßnahmen vom öffentlichen Leben ausgeschlossen
 Die verpflichtende MNS-Maske grenzt breite Teile der Bevölkerung aus

Wien (OTS) - Wie es schon der Österreichische Schwerhörigenbund in einer Aussendung kundgetan hat, zeigte sich heute auch FPÖ-Behindertensprecher NAbg. Mag. Christian Ragger empört über weitere angedachte Corona-Maßnahmen, welche die absolute Abschottung von schwerhörigen Menschen bedeuten würden. „Das geplante Verbot von transparenten Visieren und Plastikmasken, die eine nonverbale Kommunikation erst ermöglichen, bedeutet in einer Zeit des obligatorischen Tragens der MNS-Maske einen massiven Angriff auf diejenigen, die zur Bewältigung des Alltags auf die Mimik des Sprechens angewiesen sind. Wieder einmal sind es die Verletzlichen, die diese Maßnahmen der schwarz-grünen Regierung am härtesten zu spüren bekommen“, so Ragger.

Für Ragger wurde damit endgültig eine Grenze überschritten. „Diese Verbote spiegeln deutlich eine Politik wider, die in vielen Bereichen die Menschen vollkommen in Stich lässt. Das kennt man auch vom Umgang mit den Arbeitnehmern. Anstatt - wie versprochen - Hilfe zu leisten und Entlastung zu schaffen, werden Freiheiten unverhältnismäßig beschnitten und das tägliche Leben in existenzbedrohender Weise erschwert.

Es kann nicht sein, dass der rücksichtslose Kontroll- und Ordnungszwang jetzt auch schon Schwerhörige trifft, die auf die Mimik - und somit auf durchsichtige Masken - angewiesen sind. Die Menschen brauchen eine Politik, die sich der Corona-Krise annimmt und nicht eine, die noch größere Probleme verursacht“, betonte Ragger.

„Die Einschränkungen und Verbote verursachen schwerwiegendere Folgen als das Virus selbst. In Österreich wurde durch das Spiel mit der Angst eine Panikmache losgetreten, die selbsternannte Experten dazu ermuntert, von weitere Restriktionen zu fantasieren. Wenn es schon so weit geht, dass Menschen daran gehindert werden, überhaupt am öffentlichen Leben teilnehmen zu können und somit aus der Gesellschaft ausgestoßen werden, dann braucht man sich nicht wundern, dass sie vereinsamen und sowohl physisch als auch psychisch erkranken - das wollen wir nicht!

Eine vernünftige Corona-Politik hat sich an den gesunden Menschenverstand und die Eigenverantwortung zu richten. Sie muss sich durch die Pflicht auszeichnen, Wohlergehen, Gesundheit und Freiheit zu schützen“, sagte der FPÖ-Behindertensprecher.

Rückfragen & Kontakt:



Freiheitlicher Parlamentsklub
 01/ 40 110 - 7012
 presse-parlamentsklub@fpoe.at
 http://www.fpoe-parlamentsklub.at
 http://www.fpoe.at

OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT
 OTS0069 2020-10-16/10:59

ABONNEMENT- & INSERTIONSINFORMATION 2021

Sie haben Interesse an einem Abonnement, oder möchten mehr zu Inseratmöglichkeiten & Inseratkosten für Firmen wissen?

Dann kontaktieren Sie uns bitte unter:

sprach-r-ohr@oesb-dachverband.at

Unterstützen Sie
 bitte unsere Arbeit
 für Schwerhörige,

DANK E

www.oesb-dachverband.at



„Wir werden diskriminiert und weggesperrt“

Ab 7. November sind Gesichtsschilde in Österreich verboten – für Hörbehinderte ist das Aus ein Dilemma

VON CHRISTIAN ORTNER

LINZ. „Ich habe mich nie behindert gefühlt – aber jetzt werden wir von der Politik behindert“, sagt Angelika Nebel. Die Obfrau des Beratungsvereins „Von Ohr zu Ohr“ ist seit der Geburt ihres Sohnes schwerhörig. Sie ist damit eine von offiziell 1,75 Millionen Hörbeeinträchtigten in Österreich. Seit einer Woche herrscht Fassungslosigkeit in dieser Bevölkerungsgruppe. Denn da verkündete die Bundesregierung das Verbot von durchsichtigen Gesichtsschilde. Ab 7. November muss die Maske laut Corona-Verordnung „abdeckend“ und „eng anliegend“ sein. Im Klartext: Zulässig sind dann nur noch Masken aus Stoff oder Papier, transparente Schilde haben ausgesiedet.

Für die Hörbeeinträchtigten ist das eine Hiobsbotschaft: Verschwunden Lippen und ein großer Teil der Gesichtsmimik des Gesprächspartners hinter einer Maske, ist Kommunikation für sie quasi unmöglich. Anders als Gehörlose beherrschen die meisten Schwerhörigen auch die Gebärdensprache nicht. „Wir brauchen das Mundbild, damit wir durch Lippenablesen und Mimik verstehen können, was gesagt wird“, sagt Angelika Nebel. Schwerhörigen Menschen würde durch das Verbot der Schilde die Alltagskommunikation verwehrt. Ein simpler Lebensmitteleinkauf kann so zum Spießrutenlauf werden. „Wenn ich eine Verkäuferin frage, wo ich etwas finde,



„Wir brauchen das Mundbild, damit wir durch Lippenablesen verstehen können, was gesagt wird.“

■ Angelika Nebel, Hörbeeinträchtigte und Obfrau des Beratungsvereins „Von Ohr zur Ohr“

und sie antwortet hinter der Maske, verstehe ich sie nicht“, erzählt Nebel. „Ich gehe wie ein kleines Kind nur noch mit meiner gut hörenden Familie aus dem Haus“, bestätigt Petra Kaiblinger, die Obfrau-Stellvertreterin des Vereins. „Wir werden diskriminiert, weggesperrt.“

Klage gegen Verbot vorbereitet
Von der Politik fühlen sie sich im Stich gelassen. Mehr als ein Dutzend Stellen hätten sie angesprochen, darunter Gesundheitsminister, Landeshauptmann und die Behindertensprecher aller Fraktionen. Die Rückmeldungen seien,



Trägt die Kellnerin eine Stoffmaske, verstehen sie Schwerhörige kaum. (Colourbox)



„Ich gehe nur noch mit meiner gut hörenden Familie aus dem Haus. Wir werden diskriminiert.“

■ Petra Kaiblinger, Hörbeeinträchtigte und Vize-Obfrau des Vereins „Von Ohr zu Ohr“

lung in Österreich, würden die Menschen auch bereit sein, auf ihre Bitte hin die Maske abzunehmen, glaubt Nebel. Derzeit sei das nicht davor, dass ich ins Krankenhaus muss. Die Ärzte tragen Maske, Angehörige sind nicht zugelassen. Wie soll ich da etwas verstehen?“

In der Not werden die Betroffenen erfinden: Die Rechnungsprüferin des Vereins „Von Ohr zu Ohr“ hat Stoffmasken mit abnehmbaren Folie entworfen und genäht, hinter der die Lippen sichtbar sind – ein Denkanstoß für die zuständigen Politiker.

**SCHREIBEN
SIE UNS!**
LESER@KURIER.AT

Die Pandemie macht unser aller Leben immer schwieriger. Besonders dort, wo selten jemand hinsieht, schmerzen die Eingriffe in den Alltag, wie die folgenden Briefe zeigen.

Corona und das Management der Pandemie

Gehörlos? Ausgegrenzt

Wissen Guthörende eigentlich wie es sich anfühlt, wenn man hörbeeinträchtigt und auf das Mundbild angewiesen ist? Egal mit wem Sie sprechen, Sie verstehen einfach nichts. Mit Visier ist alles etwas einfacher, da zumindest das Mundbild sichtbar ist. Leicht ist es auch damit nicht da der Schall verändert wird, aber besser. Jetzt kommt das Verbot der Visiere und somit ist jeder Hörbeeinträchtigte vollkommen isoliert. Soweit als möglich gehe ich wie ein Kleinkind nur mehr mit meiner guthörenden Familie aus dem Haus. Es ist jeder Schritt in ein Geschäft, zum Arzt, etc. furchtbar anstrengend, da ich viel mehr aufpassen muss, was mein Gegenüber zu mir sagt. Eigentlich ist es Diskriminierung, wenn eine Menschengruppe einfach vom Leben ausgeschlossen wird. Im März waren Visiere in Ordnung, jetzt doch nicht? Viel Geld wurde dafür ausgegeben. Es sollte zumindest eine ordentliche Maskenlösung auch für Schwerhörige geben. Es geht ja nicht darum, dass wir andere nicht schützen möchten sondern wir sind ohne Mundbild völlig ausgegrenzt.

Petra Kaiblinger
per Mail

Immer locker bleiben?

Pandemie. Es ist manchmal zum Verzweifeln mit den Corona-Maßnahmen. Aus Gründen, auf die man nur kommt, wenn man selbst betroffen ist



Nur noch ein Gesichtsschutz auf diesem Bild ist erlaubt: Die Maske. Das hat Konsequenzen

Artikel in der
Kronen
Zeitung vom
17.11.2020



Leserbrief & Bericht aus den OÖ-Nachrichten Oktober 2020:

Maskenpflicht

Ich bin schwerhörig, aber mit einem funktionierenden Hörapparat ausgestattet und kann auch mit ihm umgehen. Ich stehe in der Apotheke vor Plexiglas. Dahinter steht eine Frau mit Maske. Zwei Hörhindernisse zwischen meiner Gesprächspartnerin und mir sind für mich und meinen Hörapparat unüberwindlich. Ich bitte die junge Frau jenseits des Glases, die Maske abzunehmen. Es ist ihr streng verboten. Wundert es jemanden, wenn mir der Gedanke durch den Kopf schießt: Die spinnen doch. Zu der Gruppe, auf die man bei der Maskendebatte keinen Gedanken verschwendet, gehören die Schwerhörigen. Es sind sicher Hunderttausende.

Dr. Ernst Köllerer, Marchtrenk

Hörgeschädigte gegen Verbot von Plexiglas-Visieren

LINZ. Visiere und Minischilde aus Plexiglas sind umstritten, im Gesundheitsministerium wird ein Verbot geprüft. Gegen ein solches spricht sich nun auch der Österreichische Schwerhörigenbund (ÖSB) aus.

„Wir brauchen zur Kommunikation unbedingt das Lippenbild, Plastikmasken und Visiere sind eine Hilfe in dieser Zeit“, sagt Angelika Nebl, ÖSB-Vize-Präsidentin und selbst von Schwerhörigkeit Betroffene. Hörakustiker Johannes Graf wendet sich in seinem Schreiben direkt an Bundesregierung und Gesundheitsminister Rudi Anschober (Grüne): „Eine Abschaffung der Schilde hat eine noch höhere Isolation Hörbeeinträchtigter zur Folge.“

Statistik: Wieviele Schwerhörige gibt es weltweit, in Europa & in Österreich?



Wieviele Menschen sind weltweit, in Europa und speziell in Österreich von einer Höreinschränkung betroffen?

WELTWEIT: Aktuell gibt es laut statista.com-Studie global ca. 328 Millionen Menschen mit Hörminderung. Die WHO (=World Health Organisation) Webseite <https://www.who.int/news-room/fact-sheets/detail/deafness-and-hearing-loss> rechnet bis zum Jahr 2050 sogar mit 900 (!) Millionen Hörbehinderten weltweit!

EUROPA: Laut www.statista.com sind in Europa (Stand 2015) ca. 119 Millionen Menschen schwerhörig (ausgehend von der Gesamtbevölkerung Europas von 741,4 Millionen Menschen), das sind in etwa 16,05%.

<https://www.statista.com/statistics/736529/people-with-hearing-loss-worldwide-and-europe-by-country/>

ÖSTERREICH: Für Österreich ergibt sich laut dieser Studie aus 2015 ein Wert von ca. 1,6 Millionen schwerhöriger Menschen.

Laut älteren Statistiken des DSB Deutscher Schwerhörigenbund war im Jahr 2005 im damaligen Vergleich von Erhebungen einiger EU-Mitgliedsstaaten ein Wert von 19,7% der Bevölkerung (Schwankungsbreite $\pm 2\%$) herausgekommen.

Rechnet man die Ergebnisse der älteren vom DSB publizierten Studien für Österreich mit einer aktuellen Einwohnerzahl von 8,9 Millionen Einwohner/innen (Stand Juli 2020) um, so ergibt sich eine Zahl von 1,75 Millionen Schwerhörigen.*

Behinderte Menschen & Corona: Podiumsdiskussion mit ÖSB-Beteiligung

LIVESTREAM

JEDER FÜR JEDEN

EXKLUSIV. INKLUSIV.

www.sus-wien.at
www.wig.or.at

SPEZIELLE HERAUSFORDERUNGEN FÜR MENSCHEN MIT BEIHERUNGEN IN CORONA ZEITEN
7. OKTOBER 2020 - 10.00 BIS 12.00 UHR

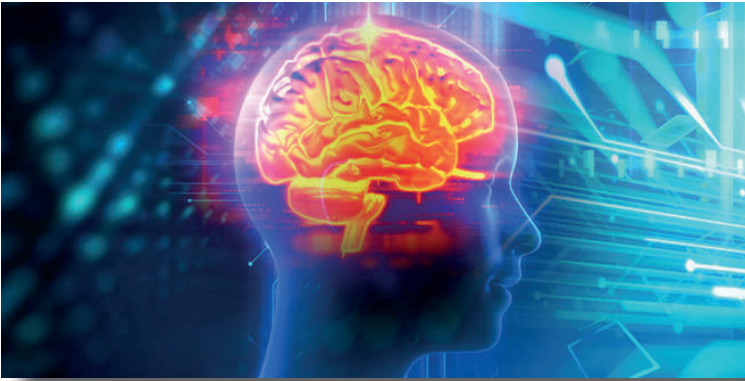
Österreichischer Behindertenrat (ÖBR) WIG (Wirtschaftsinstitut für Gehörlose) WIG (Wirtschaftsinstitut für Gehörlose) WIG (Wirtschaftsinstitut für Gehörlose)

Jutta Schneeberger (ÖSB-Teammitglied mit Usher-Syndrom) hat am 7.10.2020 im Rahmen einer von der Stadt Wien initiierten Podiumsdiskussion als Schwerhörige im Publikum aktiv mitgewirkt. Vor dem Wiener Gesundheitsstatdrat Peter Hacker, ÖBR-Präsident Herbert Pichler und anderen Vertretern aus Politik und Sozialwesen hat sie für den ÖSB aktiv Stellung bezogen, wie schwierig sich die aktuelle Situation betreffend MNS-Maskenverordnung versus

Kommunikationsbarriere für Schwerhörige im Berufs- & Privatleben darstellt. Diese Veranstaltung war online zu sehen auf YOUTUBE, ist aber nun bedauerlicherweise nicht mehr abrufbar.

Wir haben somit diese Möglichkeit aktiv genutzt, die Bedürfnisse Schwerhöriger in unserer Gesellschaft gerade im Zusammenhang mit Covid-19 zum Thema zu machen!* Red.

WIE SCHWERHÖRIGKEIT DAS GEDÄCHTNIS SCHÄDIGT



Plastizität geht verloren

Diese Fähigkeit schwindet bei Menschen mit Demenz zunehmend. Betroffen davon sind zuerst neue Gedächtnisinhalte. Offenbar stören die immer schwächer werdenden Signale aus dem Hörsinn die normale Ausprägung der Rezeptoren im Hippocampus. Anders als bei Mäusen ohne die genetisch vorprogrammierte Schwerhörigkeit wurde die synaptische Plastizität der Tiere durch fortschreitenden Hörverlust chronisch beeinträchtigt.

Das Phänomen ist bekannt: Wenn im Alter das Gehör nachlässt, steigt das Risiko, an Demenz zu erkranken oder andere geistige Einbußen zu erleiden. Experimente mit Mäusen zeigen: Der Grund dafür sind offenbar Störungen der Signalübertragung im Gehirn. Betroffen ist vor allem der Hippocampus: jene Hirnregion, die die Pforte in unser Gedächtnis ist.

Fehlende Reize aus dem Hörnerv

„Unsere Ergebnisse bieten neue Einblicke in die mutmaßliche Ursache für den Zusammenhang zwischen kognitivem Verfall und altersbedingtem Hörverlust bei Menschen“, sagt Prof. Denise Manahan-Vaughan von der Ruhr-Universität Bochum (RUB). Das Team von Neurowissenschaftlern untersuchte Mäuse, die zwar mit einem intakten Hörvermögen geboren wurden, jedoch durch einen Gendefekt nach und nach ihr Hörvermögen verloren. Sie liefern damit ein gutes Modell für Altersschwerhörigkeit beim Menschen.

Anpassungsfähigkeit des Gehirns leidet

Dabei fanden die Forscher Veränderungen am Hippocampus der Tiere – einer für die Gedächtnisbildung entscheidenden Hirnregion. Anders als bei Mäusen ohne den genetisch vorprogrammierten Hörverlust veränderten sich in diesem Areal laufend die Verteilung und Dichte der Rezeptoren, an die bestimmte Botenstoffe andocken. Wie reibungslos das vonstattengeht, beeinflusst, wie gut ein Signal von einer zur anderen Nervenzelle übertragen wird. Im Hippocampus entscheidet das über die Merkfähigkeit bei Mensch und Tier.

Wie Lernen funktioniert

Bei Lernprozessen nimmt die Zahl der Rezeptoren zwischen den beteiligten Nervenzellen zu. Die Informationsübertragung wird so zunehmend verstärkt. Solche und andere Prozesse, mit denen das Gehirn auf den Einfluss von Reizen reagiert, bezeichnen Neurologen als synaptische Plastizität. Sie ist die Voraussetzung für Lernen und Gedächtnisbildung.

Die synaptische Plastizität ermöglicht somit auch erst die langfristige Speicherung von Erlebnissen und das Festhalten von Erinnerungen.

Die Verteilung und Dichte der Neurotransmitterrezeptoren in sensorischen und Gedächtnisregionen des Gehirns änderte sich ebenfalls ständig. Parallel dazu konnten die Forscher nachweisen, dass sich das Gedächtnis der Tiere zunehmend verschlechterte.

Treibsand im Gehirn

Die Forscher glauben, dass die sich laufend verändernde Verfügbarkeit der Rezeptoren die Informationsverarbeitung behindert. „Das führt zu einer Art Treibsand, der verhindert, dass der Hippocampus effektiv arbeitet“, so Denise Manahan-Vaughan.

Hörverluste möglichst früh ausgleichen

Die Studie unterstreicht, dass es für die geistige Gesundheit wichtig ist, einen Hörverlust möglichst frühzeitig auszugleichen – beispielsweise mit einem Hörgerät. Dafür gibt es noch ein weiteres wichtiges Argument: Das Gehirn verlernt die Verarbeitung der einzelnen Frequenzen, wenn die Signale zu lange ausbleiben. Das kann mit einem Hörgerät später nicht mehr ausgeglichen werden. Man sollte also nicht warten, bis man sehr schlecht hört, bevor man zum Hörgeräteakustiker geht.

Experten schätzen, dass rund 14 Millionen Menschen unter einer behandlungsbedürftigen Schwerhörigkeit leiden. Dazu zählen neben der Altersschwerhörigkeit auch die Lärmschwerhörigkeit sowie angeborene Hörstörungen. Nur 37 Prozent der Betroffenen tragen Hörgeräte laut EuroTrak-Studie 2018 des Schweizer Marktforschungsunternehmens Anovum.*

Quelle: netdoktor.de von Christiane Fux, Medizinredakteurin (8. Mai 2020) Alle NetDoktor-Inhalte werden von medizinischen Fachjournalisten überprüft.

Foto: (c) monsitj



Noch nie war intelligentes Hören so einfach





Der Cochlear™ Nucleus® Kanso® 2 Soundprozessor ist der weltweit **kleinste** und **leichteste** frei vom Ohr getragene Soundprozessor mit aufladbarem Akku.¹

Angeboten wird der Kanso® 2 Soundprozessor in verschiedenen Farben – passend zu Ihrem persönlichen Stil. Zudem ist er derart **diskret** und **komfortabel** gestaltet, dass Sie ihn beim Tragen kaum bemerken werden.¹

Verbinden Sie sich mit dem, was Sie lieben

- ✓ Eine bewährte und leistungsfähige Hörtechnologie²⁻⁵, die Ihnen klareres Hören selbst in anspruchsvollen Umgebungen ermöglicht.
- ✓ Sie können Anrufe und Unterhaltungsangebote direkt von einem kompatiblen Apple- oder Android™-Gerät aus streamen.
- ✓ Dank der Kompatibilität mit der Nucleus Smart-App* können Sie mit wenigen Klicks Einstellungen und Funktionen steuern und Informationen abrufen.
- ✓ Einfaches⁵ und robustes⁶ Kompaktdesign mit eingebautem aufladbarem Akku für perfektes Hören rund um die Uhr.⁷

Erfahren Sie mehr unter <https://mehrhoeren.cochlear.com>

Folgen Sie uns:    

1. Cochlear Ltd. D1190805 Sound Processor Size Comparison. 2020; March. 2. Mauger SJ, et al. Clinical evaluation of the Nucleus 6 cochlear implant system: performance improvements with SmartSound iQ. Int J Audiol. 2014, Aug; 53(8): 564-576. [Sponsored by Cochlear]. 3. Mauger SJ, et al. Clinical outcomes with the Kanso off-the-ear cochlear implant sound processor. Int J Audiol. 2017, Apr;56(4): 267-276. [Sponsored by Cochlear]. 4. Wolfe J, et al. Benefits of Adaptive Signal Processing in a Commercially Available Cochlear Implant Sound Processor. Otol Neurotol. 2015 Aug;36(7):1181-90. 5. Cochlear Ltd. D1660797. CP1150 Sound Processor Interim Clinical Investigation Report. January 2020. 6. Cochlear Ltd. D1650520 CP1150 Mechanical Design Verification Summary Report. 7. Cochlear Ltd. D1710313 CP1150 Battery Life Coverage Technical Report. 2020; Mar. * Der Cochlear Kanso 2 Soundprozessor ist mit Apple- und Android-Geräten kompatibel. Die Cochlear Nucleus Smart-App ist im App Store und bei Google Play erhältlich. Informationen zur Kompatibilität finden Sie unter www.cochlear.com/compatibility. Informieren Sie sich bei Ihrem Arzt über die Möglichkeiten der Behandlung von Hörverlust. Ergebnisse können abweichen; Ihr Arzt berät Sie bezüglich der Faktoren, die Ihr Ergebnis beeinflussen könnten. Lesen Sie stets das Benutzerhandbuch. Nicht alle Produkte sind in allen Ländern erhältlich. Für Produktinformationen wenden Sie sich bitte an Ihren Vertreter von Cochlear vor Ort. Cochlear, 科利耳, コクレア, 코클리어, Hear now. And always, Nucleus, Kanso, Advance Off-Stylet, AutoNRT, Contour Advance, Custom Sound, Freedom, Hugfit, Hybrid, NRT, SmartSound, True Wireless, das elliptische Logo und mit den Symbolen © oder ™ versehene Marken sind Marken beziehungsweise eingetragene Marken von Cochlear Limited (sofern nicht anders angegeben). © Cochlear Limited 2020. D1777767 V1 2020-08 German (Austria) Translation of D1777162 V1 2020-08


Cochlear®
Hear now. And always



VORWORT

Liebe Mitglieder vom Verein Forum besser HÖREN – Schwerhörigenzentrum Kärnten!

Unseren traditionellen Adventpunsch können wir heuer aufgrund der aktuellen Situation leider nicht durchführen.

Gerne sind wir aber für Einzelgespräche und für einen Austausch nach vorheriger Terminvereinbarung für Sie da.

An einem wunderschönen Herbsttag im September haben wir unseren jährlichen Vereinsausflug mit zahlreichen Mitgliedern auf der Flattnitz verbracht. Nach dem Rundgang des Almenwasserweg ging es zur Stärkung ins Gasthaus Flattnitzer Stube, wo wir uns im sonnigen Gastgarten kulinarisch verwöhnen ließen.

Unsere Aktivgruppe stand im Herbst vor neuen Herausforderungen. Es mussten einige Aktivitäten wegen der Covid-19 Hygiene- und Präventionsmaßnahmen abgesagt werden. Umso mehr freuten wir uns, dass eine Herbstwanderung in Klagenfurt Viktring zustande gekommen ist. Bis zum Jahresende sind alle Kegel- und Schachabende abgesagt. Wir hoffen sehr, dass im Frühjahr Gruppenaktivitäten durchgeführt werden können. Kurzfristig geplante Termine werden im Newsletter als auch auf unserer Website bekannt gegeben.

Kürzlich fand die Generalversammlung mit Vorstandswahl des Dachverbandes Selbsthilfe Kärnten statt. Zudem feiert der Dachverband Selbsthilfe Kärnten sein 30-jähriges Jubiläum, wir gratulieren sehr herzlich und freuen uns auf eine weitere effiziente Zusammenarbeit. Einen Bericht darüber finden Sie in dieser Ausgabe.

Die im Herbst geplanten CI Techniksprechstunden mit Produktneuigkeiten mussten wir auch auf unbestimmte Zeit verschieben und hoffen, diese ehestmöglich nachzuholen.

Die Vorschriften der Bundesregierung bezüglich der Covid-19 Verordnung erschweren den Alltag aller Hörbeeinträchtigten in allen Lebenslagen durch die eingeführte MNS-Maskenpflicht. Der ÖSB - Österreichischer Schwerhörigenbund Dachverband fordert bereits seit Sommer von der Bundesregierung, dass öffentliche Stellen sowie diverse Institutionen Gesichtsvisiere und Plexiglaswände verwenden sollen, damit schwerhörigen Menschen eine stressfreie, interpersonale Kommunikation gewährleistet wird. Nun wurden Gesichtsvisiere verboten! Ein Mund- und Gesichtsbild von Gesprächspartnern ist aber notwendig, um durch Lippenabsehen und Mimik Gesprächsinhalte verstehen und interpretieren zu können. Als Interessensvertretung schwerhöriger Menschen in Österreich werden wir uns weiterhin für einen pragmatischen Umgang mit der Covid-19-Thematik einsetzen, damit die Anliegen Schwerhöriger endlich berücksichtigt werden!

Um weiterhin alle Serviceleistungen gewährleisten zu können, benötigen wir Ihre Unterstützung und bitten Sie, den Mitgliedsbeitrag bis spätestens Ende März 2021 bar im Vereinsbüro zu begleichen oder mit dem Kennwort „Mitgliedsbeitrag Jahr 2021“ auf unser Konto zu überweisen.

Aktuelle Termine und Neuigkeiten aus dem Vereinsleben können Sie auch auf unserer Website entnehmen: www.besserhoeren.org.

Im Namen des Forum besser HÖREN – Schwerhörigenzentrum Kärnten Team wünsche ich Ihnen viel Gesundheit, eine wunderschöne Adventzeit und besinnliche Weihnachtstage sowie alles erdenklich Gute für das neue Jahr!

Herzlichst
Ihre Brigitta Slamanig

BETRIEBSURLAUB VEREIN FORUM BESSER HÖREN & BERATUNGSSTELLE tab-Kärnten

Wir haben vom 23.12.2020
bis 10.01.2021 geschlossen!



Wir
wünschen
frohe
Feiertage!

ZUSATZHINWEISE BETREFFEND COVID-19 ZUM VEREIN & tab-BERATUNGSCENTER

Beachten Sie bitte unsere aktuellen Covid-19-Hausregeln. Wir bitten Sie beim Betreten unseres Beratungscenters einen Mund-Nasen-Schutz zu tragen, Abstand zu halten, die Hände zu desinfizieren und ohne Erkältungssymptome wie Husten, Schnupfen und Fieber zu sein.

Eine vorherige Terminvereinbarung ist vor jedem Besuch (Beratungen, Gruppentreffen, Batterieservice etc.) ausnahmslos erforderlich!

**tab Kärnten - SPRECHTAGE 2020/2021
IN DEN KÄRNTNER BEZIRKEN:
Alle Termine nur mit Vereinbarung!**

**Bezirkshauptmannschaft
Feldkirchen**
Milesistraße 10, 3. Stock,
Zimmer 3.01
Jeweils von 9.00h bis 11.00h
14. Dezember 2020
11. Jänner 2021
08. Feber 2021

**Gailtal-Klinik Hermagor -
Radniger Straße 12 (Raum
Sozialberatung) jeweils von
13.00h bis 15.00h
Kein Dezembertermin
26. Jänner 2021
23. Feber 2021**

**Bezirkshauptmannschaft
St. Veit / Glan**
Marktstraße 15, 1. Stock,
Zimmer 118
Jeweils von 14.00h bis
16.00h
02. Dezember 2020
Kein Jännertermin
03. Feber 2021

**Bezirkshauptmannschaft
Völkermarkt**
Spanheimergasse 2,
Sitzungssaal
Jeweils von 14h bis 16h
15. Dezember 2020
19. Jänner 2021
16. Feber 2021

**Österreichische Gesundheits-
kasse Spittal/Drau**
Ortenburgerstraße 4

Jeweils von 10.00h bis
12.00h
01. Dezember 2020
Kein Jännertermin
02. Feber 2021

**Österreichische Gesundheits-
kasse Villach**
Zeidler-von-Görz-Straße 3
1. Stock, Raum 1.22
Jeweils von 9.00h bis 11.00h
22 Dezember 2020
26. Jänner 2021
23. Feber 2021

LKH Wolfsberg
Paul Hackhofer Straße 9,
Verwaltungsgebäude,
Schulungsraum
Jeweils von 9.00h bis 11.00h
15. Dezember 2020

**Neuer Sprechtag sort in
Wolfsberg ab dem Jahr 2021:**
Österreichische Gesundheits-
kasse Wolfsberg
Am Roßmarkt 13
Jeweils von 9.00h bis 11.00h
19. Jänner 2021
16. Feber 2021

**Die Sprechstage sind ein
Service der geförderten
Beratungsstelle tab-Kärnten.
Anmeldung erbeten!
Infos auch auf:
www.besserhoeren.org**

Änderungen vorbehalten.



Die unabhängige Servicestelle TAB (Technische Assistenz und Beratung für Schwerhörige) im FORUM BESSER HÖREN - SCHWERHÖRIGENZENTRUM KÄRNTEN bietet:

INFORMATION & BERATUNG

- Rund ums HÖREN
- Hörgeräteanpassung
- Technische Hilfsmittel
- Cochlea-Implantat
- Finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten
- Soziale Integration
- Betriebskontakte
- Schwerhörigengerechte Kurse & Seminare



Unser Schwerhörigenberatungszentrum ist mit einer induktiven Höranlage ausgerüstet.

UNSER ANGEBOT IST VERTRAULICH UND KOSTENLOS!

HÖR- & SPRECHTAGE

Jeden Donnerstag von 9.00 bis 13.00 Uhr
15.00 bis 19.00 Uhr
sowie nach Vereinbarung!
Sprechstage auch in Feldkirchen,
Hermagor, Spittal, St.Veit, Villach,
Völkermarkt & Wolfsberg

FBH - SELBSTHILFEGRUPPEN:

- Schwerhörige & deren Angehörige
- Gruppe Cochlea Implantat
- Elterngruppe für hörbeeinträchtigte Kinder
- Wöchentlicher FBH-Treffpunkt

Das Beratungszentrum tab – Technische Assistenz und Beratung, wird aus den Mitteln des Sozialreferates des Landes Kärnten und vom Sozialministeriumservice, Landesstelle Kärnten gefördert mit Unterstützung der Österreichischen Gesundheitskasse.



KONTAKT ZU UNS:

Gasometergasse 4a (Eingang Platzgasse)
9020 Klagenfurt am Wörthersee
ZVR-Zahl: 408278078
Tel.Nr. 0463 310 380 FAX 0463 310 380 4
HANDY 0676 844361 400
E-mail: info@besserhoeren.org
Internet: www.besserhoeren.org

Betroffene, Angehörige und Interessierte erhalten kostenlos Information & Beratung rund um's HÖREN. Jeden Donnerstag von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr und 15.00 Uhr bis 19.00 Uhr und nach Vereinbarung. Freitags ist unser Büro geschlossen!

Gasometergasse 4a, Eingang Platzgasse
9020 Klagenfurt
Telefon: 0463 / 310 380
FAX: 0463 / 310 380 - 4
E-Mail: info@besserhoeren.org
www.besserhoeren.org

bezahlte Anzeige

L_TAB_P2230_ED112020



Aktivgruppe

mit Hermann, Adi & Thomas



In der Aktivgruppe wird Gemeinschaftsgefühl und Zusammengehörigkeit vermittelt, das Selbstbewusstsein gestärkt und das gesellige Miteinander in entspannter Atmosphäre gefördert. Spaß und Freude an sportlicher Aktivität und Bewegung stehen im Vordergrund.

AKTIVGRUPPENTERMINE:

Aufgrund der Corona Vorsorgemaßnahmen haben wir bis auf weiteres keine Treffen geplant.

Der Kegelabend im Gasthaus Fleissner als auch der Schachabend im Vereinsbüro Forum besser Hören – Schwerhörigenzentrum Kärnten werden, sobald es Lockerungen in den Covid-19-Verordnungen gibt, wieder durchgeführt.

Aktualisierte Termine werden auch laufend auf unserer Website www.besserhoeren.org und im Vereinsbüro bekannt gegeben.

Schachgruppe im Forum besser HÖREN – SHZK



Derzeit auf Grund der Covid-19-Maßnahmen keine Treffen geplant!

SCHWERHÖRIGEN-GRUPPEN

Aufgrund der Covid-19 Bestimmungen waren zuletzt maximal 6 Personen pro Gruppe zulässig, im Augenblick sind gar keine Gruppentreffen möglich. Wie es sich ab 2021 mit der Gruppengröße verhält, werden wir je nach behördlichen Vorgaben zeitgerecht kommunizieren!

Hinweis: Alle folgenden Terminangaben für 2021 sind vorbehaltliche Angaben, da ungewiss ist, ob diese auf Grund der Covid-19-Maßnahmen auch durchgeführt werden können!

Selbsthilfegruppe für Schwerhörige & deren Angehörige

Treffen: Jeden zweiten Samstag im Monat in der Zeit von 10 bis 12 Uhr

Samstag, 09. Jänner 2021: Erfahrungsaustausch

Samstag, 13. Feber 2021: Erfahrungsaustausch

(Faschingsfeier geplant, falls durchführbar!)

* * * * *

Die folgenden Gruppentreffen finden in den Räumlichkeiten von Forum besser HÖREN – Schwerhörigenzentrum Kärnten statt:

Wöchentlicher Treffpunkt

Treffen: Jeden Donnerstag in der Zeit von 14.30 bis 16.30 Uhr mit geselligem Beisammensein.

Derzeit bis auf Widerruf keine Treffen möglich!

Gruppe Eltern hörbeeinträchtigter Kinder - Kärnten

Treffen: jeden vierten Donnerstag im Monat in der Zeit von 16.30 Uhr bis 18.30 Uhr

Donnerstag, 28. Jänner 2021

Donnerstag, 25. Feber 2021

Gruppe Cochlea Implantat - Kärnten

Treffen: jeden zweiten Donnerstag im Monat von 17.00 bis 19.00h

Donnerstag, 14. Jänner 2021

Donnerstag, 11. Feber 2021

MITGLIEDSBEITRAG 2021

Unser Kärntner Verein FORUM BESSER HÖREN ist nur so stark wie seine Mitglieder. Aus diesem Grund sind wir auf Ihre Hilfe angewiesen. Unterstützen Sie uns bitte weiterhin, damit wir unseren Service laufend verbessern können.

Wir vertreten Ihre Interessen, organisieren Kurse, Seminare, Trainings, Vorträge, gemeinschaftliche Aktivitäten und vieles mehr. Die Schwerhörigenzeitschrift „Sprachrohr“ wird vierteljährlich kostenlos an alle Mitglieder verschickt. Die Aktion für Hörgeräte und CI-Batterien läuft auch schon viele Jahre und bleibt weiterhin bestehen.

Sie können entweder persönlich mit Termin bei uns im Vereinsbüro vorbeikommen und den Mitgliedsbeitrag bar bezahlen oder auf unser Konto bei der Kärntner Sparkasse, IBAN: AT41 2070 6044 0040 9308 mit dem Verwendungszweck „Mitgliedsbeitrag 2021“ überweisen.

Vielen Dank schon vorab!

Positiver Erlebnisbericht zu Ambulanzbesuch in COVID-19 Zeiten



Eine Woche vor dem geplanten Termin setzte ich mich mit der zuständigen Ambulanz im Klinikum Klagenfurt in Verbindung und erkundigte mich, ob ein Gespräch mit dem Arzt ohne Mund- und Nasenschutz möglich ist. Aufgrund meiner Hörbeeinträchtigung bin ich, trotz guter Versorgung mit Hörsysteme, bei der Kommunika-

tion auf das Mundbild angewiesen. Nach interner Abklärung im Klinikum wurde ich von der zuständigen Ambulanzmitarbeiterin zurückgerufen und bekam die Information, dass der Arzt das Gespräch ohne Mund- und Nasenschutz führen kann, wenn ich die mir zur Verfügung gestellte FFP2-Mund-Nasenschutzmaske trage.

Mit etwas Aufregung besuchte ich die Klinik und nahm den bereits vor einem halben Jahr ausgemachten Termin wahr. Gleich bei der Anmeldung wurde ich mit einer FFP2-Mund-Nasenschutzmaske versorgt und ich konnte so mit großer Erleichterung ein stressfreies Gespräch mit dem Arzt führen.

Ich ermutige alle Betroffene den Gesprächspartner mitzuteilen, dass für eine gelungene Kommunikation das

Mundbild erforderlich ist. Manche haben Verständnis für die Situation und sind nach einer Lösung bemüht, andererseits gibt es wieder Unverständnis und Beharren auf die Vorschriften.

Der ÖSB – Österreichischer Schwerhörigenbund Dachverband setzt sich auf allen Ebenen für die Bedürfnisse Schwerhöriger ein, findet jedoch bei den sozial-politisch Verantwortlichen nur wenig Gehör, was das Tragen vom Mund-Nasenschutz anlangt.

Mein Wunsch ist es, dass alle Beteiligten im öffentlichen Bereich ein Verständnis und Entgegenkommen für die 1,75 Mio. Hörbeeinträchtigten entgegenbringen, um eine adäquate Kommunikation zu gewährleisten.*Slamanig

Berichte aus dem Forum besser HÖREN - SHZK

Vereinsausflug Flattnitz im September 2020

Am Samstag, 12. September 2020 hat unser diesjähriger Vereinsausflug stattgefunden. Mit 2 Kleinbussen als auch mit privaten PKWs reisten die TeilnehmerInnen auf die Flattnitz um bei wunderschönem Bergwetter in die Almenwelt einzutauchen.

Die Flattnitz ist ein Luftkurort in der Gemeinde Glödnitz und liegt auf einer Hochebene in den Gurktaler Alpen. Auf 1.400 Meter Seehöhe befindet sich die Passhöhe, auch Flattnitzer Höhe genannt, wo auch der Flattnitzer See ist.

In verschiedenen Wandergruppen, je nach Kondition und Ausdauer, erkundeten wir die Landschaft rund um den Almenwasserweg, wo es auch viele inspirierende Plätze zum Verweilen und Rasten gab. Im Gasthaus Flattnitzer Stube haben wir uns für ein gemeinsames Mittagessen getroffen und wurden mit regionalen Speisen kulinarisch verwöhnt. In geselliger Runde ließen wir den Tag gemütlich ausklingen, bevor wir individuell die Heimreise antraten.* Red.



Wanderung Viktring im Oktober 2020

Am Sonntag, 18. Oktober 2020 haben sich einige Wanderbegeisterte der Aktivgruppe bei der Bushaltestelle „Viktringer Platz“ in Viktring getroffen und eine Rundwanderung unternommen.

Wir marschierten zum Stiftspark Viktring, ein wunderschöner lichtdurchfluteter Barockgarten rund um das Stift Viktring und erreichten nach einigen Höhenmetern einen idyllischen Aussichtspunkt. Dort machten wir eine kleine Pause und genossen die herrliche Aussicht auf das Stadtgebiet von Klagenfurt. Anschließend kamen wir beim großen und kleinen Tremischer Teich vorbei, der Lebensraum seltener Pflanzen und Tiere ist. Nach ca. 2,5 Stunden hatten wir unsere Wanderrunde auf breiten Forstwegen, mit 190 Höhenmeter, in einer einzigartigen Naturlandschaft, die zum Erholen und Kraft tanken einlädt, bewältigt und ließen den Tag kulinarisch im Restaurant Koschat in Viktring gemütlich ausklingen.* Red.





„30 Jahre Dachverband Selbsthilfe Kärnten - viele Gesichter, viele Geschichten“



Dieses Jahr feiert der Dachverband (DV) Selbsthilfe Kärnten sein 30-jähriges Bestehen. In diesen drei Jahrzehnten hat sich mit Unterstützung zahlreicher Wegbegleiter und Wegbereiter aus einem modellhaften Gedanken zur Selbsthilfeunterstützung eine Erfolgsgeschichte entwickelt. So ist zum Beispiel die Zahl der Kärntner Selbsthilfegruppen seit der Gründung des DV Selbsthilfe Kärnten um das Siebenfache gestiegen und der Selbsthilfegedanke konnte im Sozial- und Gesundheitswesen zum Beispiel durch die Auszeichnung „Selbsthilfefreundliches Krankenhaus“ gefestigt werden. Die guten und langjährigen Kooperationen mit der Landespolitik, den Multiplikatoren im Sozial- und Gesundheitswesen aber vor allem auch mit den in Kärnten aktiven Selbsthilfegruppen sind wesentliche Erfolgsfaktoren gewesen.

Im Rahmen des 30-Jahr-Jubiläums war ursprünglich eine Auftaktveranstaltung im Juni 2020 in Klagenfurt geplant und dann im Herbst 2020 in drei Bezirken Schwerpunktstage zum Thema „Selbsthilfe in Kärnten“. Diese Aktivitäten wurden als Projekt bei der Österreichischen Gesundheitskasse, einem langjährigen Kooperationspartner des DV Selbsthilfe Kärnten, eingereicht. Durch die COVID-19 Maßnahmen war es letztlich jedoch unmöglich Veranstaltungen abzuhalten, ebenso langfristig weitere Planungen anzustellen. Besondere Zeiten verlangen besondere Maßnahmen und so haben wir uns entschlossen, das Jubiläum virtuell zu feiern

und dafür die Social-Media-Plattformen zu nutzen. Es ist davon auszugehen, dass so eine weit größere und breit gefächerte Zielgruppe auf das Thema „Selbsthilfe in Kärnten“ aufmerksam gemacht werden kann.

Im Rahmen einer Video-Kampagne, die sehr kompetent von der Firma mediapool.mvp GmbH umgesetzt wurde, kommen in vier Kurzvideos neben Vertretern der Kärntner Selbsthilfegruppen auch Fördergeber und Kooperationspartner, die ganz wesentlich zur positiven Entwicklung der Selbsthilfe in Kärnten beigetragen haben, zu Wort.

Aus den unterschiedlichen Beiträgen von Experten, politischen Entscheidungsträgern und selbstverständlich den Aktiven der Selbsthilfegruppen ergab sich ein interessanter Themenbogen aus fachlich-professionellen Meinungen und praktischem Erfahrungswissen aus der Selbsthilfearbeit, wodurch klar hervorgehoben wird, wie umfassend und breit aufgestellt das Thema Selbsthilfe in Kärnten und wie hoch der Grad an Selbsthilfefreundlichkeit in unserem Bundesland ist.

In den vergangenen 30 Jahren gab es immer wieder Stolpersteine aber auch viele Meilensteine und diese positive Entwicklung des DV Selbsthilfe Kärnten ist sowohl für den Vorstand als auch für das Team Auftrag für eine engagierte Fortführung der Selbsthilfeunterstützungsarbeit nach dem Motto „Wir stellen Selbsthilfegruppen in den Mittelpunkt“ und für die Intensivierung der Kooperation mit Organisationen im Sozial- und Gesundheitsbereich. Das Imagevideo sowie die einzelnen Kurzvideos stehen auf den Social-Media Plattformen Facebook und YouTube zur Verfügung.



Kempferstraße 23/3, Postfach 27
9021 Klagenfurt am Wörthersee

Telefon 0463/50 48 71

Fax 0463/50 48 71 Dw. 24

E-Mail office@selbsthilfe-kaernten.at

Web www.selbsthilfe-kaernten.at

Besuchen Sie uns auf Facebook „DV Selbsthilfe Kärnten“
YouTube <https://bit.ly/36mr0sl>
* Selbsthilfe Kärnten



**Derzeit keine
CI-Einstellungs-
termine bei
FBH-Kärnten!**

Auf Grund der aktuellen Covid-19-Pandemiebekämpfungsmaßnahmen gibt es aktuell keine neuen Termine der Firmen Cochlear und Med-EI!

**KUNDEN-DIREKT-SERVICE
DER FIRMA COCHLEAR**

Service-Kontakt / Hotline der
Fa.Cochlear Austria GmbH
Mo-Fr 09:00 bis 16:00 Uhr
Millenium Tower, Handelskai 94-96,
1200 Wien, T: 01 37 600 26 200
E-Mail: serviceaustria@cochlear.com

Als Service Partner der Fa.Cochlear steht auch Hörtechnik Passiel in Kärnten zur Verfügung:
HÖRTECHNIK PASSIEL
9330 Treibach - Althofen,
10.Oktobler Straße 2
Tel./Fax 04262 20249,
Email: info@hoertechnik-passiel.at



VOX NACHRICHTEN

VOX – Schwerhörigenzentrum Wien



KONTAKT ZU UNS:

VOX-Schwerhörigenzentrum Wien

Sperrgasse 8-10, 1150 Wien

Vereinsleitung & Mitgliederagenden:

Telefon 01/897 31 31

Email: info@vox.at Web: www.vox.or.at

Batterienservice-Email: batterienservice@vox.at



Beratungszentrum für Schwerhörige:

Telefon 01/897 47 87, Fax 01/897 47 89

Email: office@ta-vox.at

www.schwerhoerigen-service.at

VORWORT



Liebe Mitglieder des VOX-Schwerhörigenzentrums Wien!

Mit Riesenschritten geht dieses seltsame Jahr 2020 zu Ende und wir alle hoffen auf ein besseres sorgenfreieres neues Jahr, in dem diese Coronavirus-Plage hoffentlich Vergangenheit sein wird!

Leider ist es uns aus den aktuellen Covid-19-Verordnungen nicht möglich, Veranstaltungen für Mitglieder

abzuhalten, das betrifft neben den Selbsthilfegruppentreffen auch unsere Advent- bzw. Neujahrsfeiern. Ich glaube, Sie alle wissen, dass das für uns sehr schmerzhaft ist, denn das Zusammenkommen bei VOX ist eine unserer Säulen, um schwerhörigen Menschen ein Zusammengehörigkeitsgefühl zu geben. Lassen Sie uns daher alle gemeinsam der derzeitigen Situation zum Trotz hoffnungsfroh in die Zukunft schauen! Wir lassen uns zumindest das Planen nicht verbieten, und deshalb wird es ab Mitte Dezember 2020 bereits auf unserer Webseite Gruppentrefftermine für das 1. Quartal 2021 geben! Wir wollen fest daran glauben, dass wir uns nächstes Jahr wieder in gewohntem Rahmen im VOX-Haus treffen können!

Derzeit ist es zumindest möglich, dass wir unsere Beratungsstelle Technische Assistenz regulär geöffnet halten können. Das heißt, wenn Sie etwas brauchen, ob Beratung oder Batterienservice, bitte einfach in unserer Beratungsstelle unter den bekannten Kontaktdaten Termin vereinbaren!

Im September 2020 konnten wir erfreulicherweise den Vortrag der Versicherungsfirma FONDOS im VOX-Haus abhalten. Auf Grund der damals geltenden Covid-19-Maßnahmen haben wir den Vortrag zwei Mal hintereinander gemacht, so dass alle Interessierten auch Platz finden konnten und maximal 10 Personen pro Veranstaltung im Raum waren. Einen Bericht dazu lesen Sie auf Seite 21 im VOX-Teil.

Hinweisen möchte ich abschließend noch auf die Möglichkeit, die vom ÖSB initiierten MNS-Stoffmasken für Schwerhörige bei uns zu beziehen: Diese sind mit der Aufschrift „KEIN VERSTEHEN OHNE MUNDBILD!“ versehen und sollen helfen, den Alltag als Schwerhöriger während der Covid-19-Maßnahmen besser zu bewältigen. Erhältlich sind diese in unserem Beratungszentrum, kostenlos!

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien frohe Weihnachten und ein für uns alle hoffentlich besseres und gesundes neues Jahr 2021!

Herzlichst, Ihr Gerhard SENKYR (VOX-Präsident)



MITGLIEDSBEITRAG 2021

Anfang Jänner 2021 erhalten Sie per Post die Vorschreibung für den VOX-Mitgliedsbeitrag

2021. Wir ersuchen Sie schon jetzt herzlich, Ihren Beitrag bis 31.01.2021 zu entrichten.

Herzlichen Dank schon vorab! Ihr VOX-Team.



SCHLIESSTAGE WEIHNACHTEN & NEUJAHR 2020/2021:

Wir haben vom 18. Dezember 2020 bis 10. Jänner 2021 geschlossen.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Lieben gesegnete Weihnacht und ein erfülltes gesundes neues Jahr 2021!





www.schwerhoerigen-service.at

WIR BIETEN SCHWERHÖRIGEN MENSCHEN AUS WIEN IN UNSERER
SERVICESTELLE INFORMATION, BERATUNG & UNTERSTÜTZUNG ...

[TA]

VOX TECHNISCHE
ASSISTENZ
& BERATUNGSZENTRUM FÜR SCHWERHÖRIGE - WIEN

- 🔊 rund um das Thema HÖREN
- 🔊 Hörsysteme (Hörgeräte, Cochlea-Implantat etc.)
- 🔊 Hörtechnische Zusatzhilfsmittel (zum Ausprobieren und Testen)
- 🔊 Antragstellungen (Behindertenpass, Grad der Behinderung)
- 🔊 Finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten
- 🔊 Barrierefreiheit für Hörgeschädigte
- 🔊 Betriebskontakte
- 🔊 Behindertengleichstellung

Unser Angebot ist vertraulich und kostenlos!

HÖR- & SPRECHTAGE:

Jeden Montag zwischen 8 & 18 Uhr offener Beratungstag ohne Terminvereinbarung.
Dienstag—Donnerstag nur nach vorheriger Terminvereinbarung (zwischen 8 & 16.30 Uhr).
Freitag kein Parteienverkehr.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Sozialministeriumservice

Gefördert vom Sozialministeriumservice Landesstelle Wien

Kooperationspartner FSW - Fonds Soziales Wien

Bezahlte Anzeige

Kontaktadresse:
Sperrgasse 8-10/1/Tür 7
1150 Wien
Fon: 01 - 897 47 87
Fax: 01 - 897 47 89
E-Mail: office@ta-vox.at



Unser Beratungs-
center ist induktiv
ausgestattet.

VOX HINWEIS ZU STOP
CORONA VIRUS

LIEBE MITGLIEDER!
AB SEPTEMBER 2020 FINDEN UNSERE
GRUPPENTREFFEN WIEDER STATT,
FOLGENDE DINGE SIND AUF GRUND DER
COVID-19-MASSNAHMEN ZU BEACHTEN:

1.	Bitte nur zu Gruppentreffen kommen, wenn Sie fieberfrei und keinerlei Verkühlungssymptome (Schnupfen, Husten) haben!
2.	Händehygiene bitte vor Eintritt in den Clubraum
3.	Abstandsregeln sind bei den Sitzplätzen vorgesehen, bitte die 1m – 1,5 m Abstand einhalten!
4.	Bewirtung: Es wird zum Platz serviert und es gibt Einwegverpackungen zur einmaligen Benützung.
5.	Bitte immer und bei jeder Gruppe mindestens 4 Tage vor Gruppentermin direkt bei Gruppenleiter anmelden, danke!

Informationen zu Gruppentreffen Winter 2020/2021 & Covid-19



Liebe Mitglieder, wir lassen uns von Covid-19 das Planen nicht verbieten! Deswegen werden wir ab Ende Dezember auch schon die Gruppentrefftermine ab Mitte Jänner 2021 publizieren, und zwar auf unserer Webseite: www.vox.or.at. Klarerweise müssen wir alle Aktivitäten immer an die behördlichen Vorgaben im jeweiligen Monat anpassen.

Erhalten bleiben werden uns voraussichtlich auch mit Jahreswechsel einige Verhaltensregeln (Händehygiene, Abstand bei Tisch) sowie die Bitte, sich immer mindestens 4 Tage vor dem Gruppentermin bei der Gruppenleitung per Email oder telefonisch unter 01/897 31 31 (bitte gerne auch auf Tonband sprechen!) anzumelden!

Wir freuen uns schon jetzt auf ein Wiedersehen! Und nochmals der Hinweis auf alle aktuellen Termine, die Sie immer auch auf unserer Webseite finden können: www.vox.or.at.



Bericht vom Vortrag im VOX-SHZ Wien



Am 23. September 2020 fand der vom ÖSB organisierte Vortrag zum Thema „Versicherungsprodukte für Hörhilfen“ in den Räumlichkeiten des ÖSB in Wien statt. Auf Grund der geltenden COVID-Maßnahmen, ergaben sich zwei sehr angenehme und nette Gesprächs- und Diskussionsrunden im kleineren Kreis. Im Anschluss konnten jeweils Fragen rund um das Thema „Hörhilfen-Versicherung“ gestellt werden.

Einleitend stellte ich kurz die Firma fondos GmbH vor und erläuterte die unterschiedlichen Beweggründe, die für Clemens und mich entscheidend waren, dieses Themenfeld am Versicherungsmarkt zu besetzen. Die lange Neuwertentschädigung (7 Jahre für Implantate und 6 Jahre für Hörgeräte) und die Mitversicherung des Verlustfalles sind absolute Alleinstellungsmerkmale am Markt – dies war für uns ebenso entscheidend, wie den KundInnen die Möglichkeit auf eine rasche, papierlose und einfache Beantragung auf Hörhilfen-Versicherung zu ermöglichen.

Die online-Beantragung auf www.fondos.at ist aber nur eine Möglichkeit um einen Versicherungsvertrag für Hörhilfen abzuschließen. Mein Kollege und ich unterstützen Interessierte jederzeit sehr gerne auch über das Telefon oder über E-Mail bei der Beantragung. Da wir ein Dienstleis-

tungsunternehmen sind, steht für uns eine rasche Unterstützung und Beantwortung etwaiger Fragen stets im Mittelpunkt. Zudem ermöglicht uns der sehr gute und österreichweite Kontakt zu vielen AkustikerInnen eine rasche und direkte Abwicklung in Schadenfällen.

Die Wichtigkeit und Notwendigkeit seine Hörhilfen zu versichern war nach der Produktbeschreibung und der Erläuterung weiterer versicherungsrelevanter Hintergründe (zB Schadensfälle durch MNS-Maske) dem interessierten Publikum rasch klar. Besonderen Anklang fand auch die Möglichkeit FM-Anlagen, sowie sämtliches Zubehör versichern zu können.

Zum Abschluss konnte ich nochmal die wichtigsten Fragen beantworten:

Muss ich mich bei der fondos GmbH sofort nach Kauf meiner Hörhilfe(n) für einen Versicherungsabschluss entscheiden, bzw. gibt es eine Frist?

Einige Mitbewerber bieten Ihr Versicherungsprodukt nur unter der Bedingung an, dass sich die KundInnen direkt beim Kauf, bzw. längstens nach einer mehrwöchigen Frist (Vorlage einer Rechnung) für die Versicherung entscheiden. Uns ist es enorm wichtig, dass KundInnen unsere Alleinstellungsmerkmale kennen und bestens informiert sind. Ein ordentlicher Vergleich kann unangenehme Überraschungen (zB hoher Selbstbehalt, unvorteilhafte Zeitwertentschädigung, etc.) verhindern. Demzufolge gibt es bei der fondos GmbH keine Fristen hinsichtlich der Beantragung einer Hörhilfen-Versicherung. Gerne unterstützen wir TrägerInnen von Hörhilfen auch bei einem Versicherungswechsel.

Ich habe meine Hörgeräte bei einer größeren Handelskette gekauft, welche ein anderes Versicherungsprodukt anbietet. Muss ich mich für dieses Produkt entscheiden?

Nein, TrägerInnen von Hörhilfen sind beim Kauf nicht verpflichtet unmittel-

bar ein bestimmtes Versicherungsprodukt abzuschließen. Auch dann nicht, wenn dies direkt beim Kauf empfohlen oder im Paket angeboten wird. Beachten Sie auch, dass im Schadenfall die Entschädigungsleistung direkt an die KundInnen ausbezahlt wird - bei welchem Unternehmen Sie die neue(n) Hörhilfe(n) kaufen, ist ebenfalls einzig und allein Ihre Entscheidung! Gerne unterstützen wir TrägerInnen von Hörhilfen auch bei einem Versicherungswechsel.

Kann ich meine Hörhilfen in der „Probezeit“ versichern lassen?

Ja, sobald der Antrag vollständig und unterfertigt bei uns eingelangt ist, gilt die Hörhilfen-Versicherung der fondos GmbH („Sofortschutz“ und „weltweite Deckung“). Sollten Sie sich nach der „Probezeit“ für andere Hörhilfen entscheiden, genügt eine Mitteilung per E-Mail mit den neuen Gerätedaten an office@fondos.at - wir kümmern uns um die Anpassung Ihres Versicherungsvertrages.

Wie lange bin ich an meinen Versicherungsvertrag für Hörhilfen gebunden?

Die Mindestlaufzeit beträgt 1 Jahr, wobei eine automatische Verlängerung inkludiert ist. Das bedeutet, KundInnen müssen sich nicht um eine Verlängerung des Versicherungsvertrages kümmern. Sofern der Versicherungsvertrag nicht mit einer 3-monatigen Frist gekündigt wird, besteht Versicherungsschutz!

Wir freuen uns bereits auf weitere Gesprächsrunden und bedanken uns recht herzlich beim VOX-SHZ Wien für die Unterstützung – bleiben Sie gesund!* Eduard WEBER (fondos)





Ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes und erfolgreiches Neues Jahr 2021 wünscht das Team von HörensWERT



VORWORT

Von Brigitte ADELWÖHRER
Obfrau Verein HörensWert-NÖ

Liebe Mitglieder und Freund/innen
unseres Vereins!

Ich hoffe, Sie haben die Sommermonate genossen und auch den Herbst gut verbracht. Leider ist die Zeit auf Grund von Covid-19 wieder problematisch geworden und somit wird auch unsere Kommunikation wesentlich erschwert, denn die Mund-Nasen-Schutzmasken beeinträchtigen uns schon gewaltig im täglichen Leben. Auch durch den neuerlichen Lockdown wurden wir gezwungen wieder viel zu Hause zu sein und unsere sozialen Kontakte zu minimieren. Somit bemühten wir uns diese Vorschriften umzusetzen. Jetzt hoffen wir zumindest ein schönes Weihnachtsfest mit unseren Familien feiern zu können.

Durch diese neuerliche Corona-Welle wurden die Selbsthilfegruppen in ganz Niederösterreich abgesagt und auch sonst waren im Herbst keine Aktivitäten möglich. Natürlich bleibt die Möglichkeit einer persönlichen Beratung, per mail, telefonisch oder auch in einem persönlichen Gespräch aufrecht, natürlich unter Einhaltung der Covid-19 Bestimmungen.

Auch das Batterienservice wird weiterhin angeboten! Bitte wenden Sie sich einfach an Ihre Gruppenleiter/innen, sie werden Ihnen in allen Belangen versuchen weiter zu helfen.

Alle neuen Informationen, Änderungen oder sonst Wissenswertes für Schwerhörige finden Sie auf unserer Webseite: www.hoerenswert.or.at

Für das nächste Jahr 2021 möchte ich keinerlei Prognosen stellen. Wir werden abwarten müssen. Aber sobald es irgendwie möglich ist, werden wir wieder unsere Angebote wie Selbsthilfegruppen, Aktivitäten im Freien (Wanderung, Radfahren, ...) starten.

So bleibt mir nur mehr Ihnen ein schönes und friedliches Weihnachtsfest zu wünschen und allem voran – bleiben Sie gesund!

Herzlichst, Ihre Brigitte Adelwöhrer (Obfrau)

Positive Urlaubserinnerungen trotz Schwerhörigkeit

Von Helga HIGER



Wir lieben es mit unserm Wohnmobil nahe oder auch gelegentlich ferne Länder zu bereisen. Die derzeit alles beherrschende Corona Pandemie warf jedoch leider unsere diesjährigen Reisepläne gehörig über den Haufen. Im Frühjahr fanden wir dann eher zufällig bei einem uns bekannten Reiseveranstalter ein Angebot für eine geführte Wohnmobil Tour durch das klassische Griechenland. Da dabei bestmöglich die empfohlenen Corona Vorsichtsmaßnahmen eingehalten werden konnten sahen wir hier die Möglichkeit doch noch ein wenig rauszukommen.

Anfang September war es dann soweit, wir reisten gemütlich über Grado und Venedig nach Ancona an, wo wir uns mit den anderen Gruppenmitgliedern trafen.

Bis zu dieser Zeit war ja mein Hören mit Hörgeräten kein Problem, wo ich doch jetzt bei längeren Fahretappen die störenden Fahrgeräusche mit meinen neuen Hörgeräten individuell umstellen kann. Früher musste ich die Hörgeräte nach einiger Zeit im Auto abschalten, da ich sonst Kopfschmerzen bekam.

Nun kam aber das Gruppenleben, für mich als Schwerhörige normal ein Hürdenlauf. Darum ist Reisen in der Gruppe für mich immer schwierig und oft deprimierend. In Ancona am Campingplatz angekommen gab es am Abend das erste Briefing, sprich Sesselkreis mit 26 Personen. Noch vor der Begrüßung ersuchte ich unseren Reiseleiter er möge doch bitte meinen kleinen „Spion“ verwenden und übergab ihm meinen „Roger Select“. Das ist ein Bluetooth-Gerät in Form einer etwas größer geratenen Münze. Mit meinen Hörgeräten gekoppelt funktioniert er kabellos wie ein Mikrofon und ich höre alles direkt in meine Ohren. Er machte das gerne für mich und es war umwerfend wie klar und angenehm ich alles und das aus 15 m Entfernung verstehen konnte. Vor allem wollte er natürlich die ganze Runde ansprechen und so wendete er den Kopf in verschiedene Richtungen und mein Hören wäre ohne diesen Mikro schon in Bruchteile zerfallen.

Anschließend sollte sich jetzt jeder in der Gruppe vorstellen und auch hier half mir mein Roger gehörig weiter. Das Mikro wurde jeweils weitergereicht und ich bin sicher, keiner konnte den Ausführungen so gut folgen wie ich. „JuHu“ das funktionierte sensationell und sensibilisierte gleichzeitig beim Start alle Teilnehmer bezüglich meiner Hörbehinderung. >>

>> Danach kam noch eine Überraschung. Der Reiseleiter hatte zwischenzeitlich eine Head Set Anlage angeschafft und so bekam jeder Teilnehmer bei geführten Gruppenbesichtigungen ein FM-Gerät mit Ohrhörer. Ich hatte mir in weiser Voraussicht schon meine Induktionsschleife mitgenommen, die ich mit meinen Hörgeräten koppeln kann. Damit hatte ich die Ausführungen unseres Reiseleiters oder lokalen Führers direkt im Ohr. Super, und das ohne an den Ohren rumfummeln zu müssen, wo ohnehin schon Maske und Brille ständig um den besten Platz streiten – echt super.

Eine weitere Erleichterung verschaffte mir mein kleiner „Spion“ bei immer wieder vorkommenden gemeinsamen Essen. Den seitlichen Sitznachbar versteht man gerade noch, aber spätestens beim Vis-à-Vis ist es vorbei mit Verstehen. Noch dazu wenn alle durcheinander reden. Schwubs, wieder hab ich meinen Roger Select herausgeholt, ihn einfach am Tisch dem Gegenüber ausgerichtet hingelegt und siehe da, ich hab bei den Gesprächen auch teilhaben können. Es war ein herrliches Gefühl. Resümee, ich hatte wirklich das erste Mal wieder das Gefühl, dass Reisen in der Gruppe für mich mit den richtigen Hörgeräten und Zusatzgeräten nun gar kein so großes Problem darstellt wie früher.

Meinen Roger hatte ich mir eigentlich für Vorträge oder ähnliche Veranstaltungen zugelegt und habe feststellen können, dass es erfreulicher Weise viel mehr Möglichkeiten gibt, das Leben mit meiner Schwerhörigkeit mit diesem Gerät zu erleichtern.

Um solche und ähnliche Erfahrungen weiterzugeben und auszutauschen gründete ich im Dezember 2012 die „Selbsthilfegruppe für Schwerhörige Niederösterreich Mitte“ mit den Zielen:

- 1) Schwerhörigkeit soll man nicht verstecken. Ich will der Umgebung sagen „ich bin schwerhörig!“, damit alle auch mein Verhalten verstehen.
- 2) Ich will meine Eindrücke und Erfahrungen meinen Gruppenmitgliedern weitergeben, damit nicht jeder von vorne beginnen muss.
- 3) Mein eigenes Ziel war: Die Feineinstellung der Geräte nach eigenen Bedürfnissen und momentanen Eindruck selbst nachjustieren zu können. Das war schon immer mein Herzenswunsch. Mit diesen Hörgeräten und Zusatzgeräten bin ich meinem Ziel jetzt ein schönes Stück nähergekommen.

Echt beeindruckende Erfolge mit meinen neuen Hörgeräten und meinen zusätzlichen technischen Hilfsmitteln – somit habe ich wieder ein Stück Lebensqualität zurückbekommen. Rechts noch ein paar Fotoimpressionen von meinem Urlaub!*





Verein vonOHRzuOHR

Die Drehscheibe in Oberösterreich zum Thema Hören und Hörverlust

Liebe Vereinsmitglieder!



Nach einem ungewöhnlichen Frühling und Sommer neigt sich nun auch das vergangene Jahr dem Ende zu, was uns unendlich viel Kraft gefordert hat.

Ich war immer gut mit meinen Hörgeräten versorgt, kam ich mir nie behindert vor, aber was nun mit der Maskenpflicht abging, war mehr als herausfordernd. Besonders im Gesundheitsbereich bei Ärzten oder auch beim Einkaufen konnte man sich kaum mehr auf das gewohnte Ablesen des Lippenbildes verlassen. Und nun sind wir Hörbeeinträchtigte wirklich behindert! Im Verein war es leider heuer ziemlich ruhig, die stets geänderten Auflagen seitens der Bundesregierung machten auch die Vereinstreffs sowie die Jahresvollversammlung unmöglich. Geplant war auch die Weihnachtsfeier, aber leider dürfen wir diese auch nicht abhalten. Denken wir positiv für das Jahr 2021! Ich freue mich jedenfalls schon sehr wenn wir uns wiedersehen!

In meiner Aufgabe als Vorstandsmitglied im ÖSB versuchte ich unermüdlich, dass die Bundesregierung uns „erhört“, aber niemand nahm unser Anliegen ernst. Es wären nur öffentliche Aussagen zu machen, die Maske kurz mit nötigem Sicherheitsabstand abzunehmen, damit wir an der Kommunikation teilnehmen können! „Optimismus ist die Fähigkeit, den blauen Himmel hinter den Wolken zusehen“.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen frohe Weihnachten und ein gesundes 2021, viel Glück, Freude und schöne Momente.

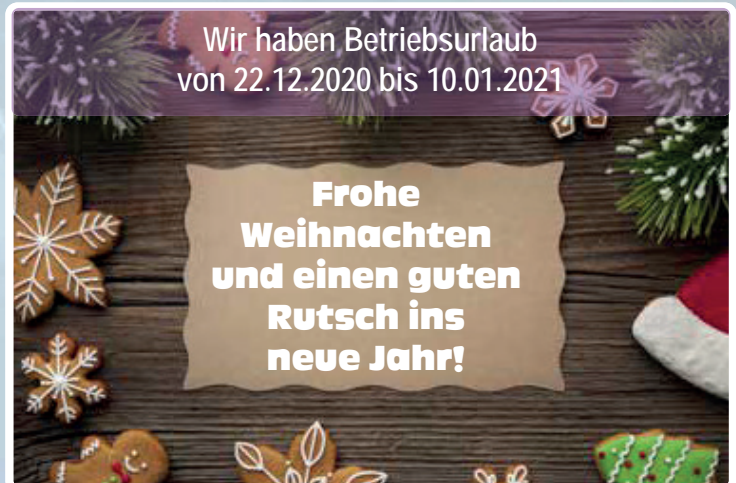
Herzlichst
Angelika Nebl
Vereinsobfrau



Termine für Vereinstreff:
(voraussichtlich)

13.01. 2021 um 17 Uhr
10.02. 2021 um 17 Uhr

Das Team vonOHRzuOHR wünscht...



Vereinstreff



Endlich haben wir es wieder geschafft unseren beliebten Vereinstreff abzuhalten! Leider ist es derzeit noch nicht möglich unseren Raum zu nutzen, daher sind wir ins Restaurant Mondigo ausgewichen.

Dort hatten wir einen Raum für uns alleine, das machte die Verständigung etwas besser.

Die Stimmung und das Essen waren sehr gut und wir sind froh, uns wiedergesehen zu haben!

Petra Kaiblinger

Verein von OHR zu OHR

Schon gehört? Neue Entspannungs-Angebote für Vereinsmitglieder

In Krisenzeiten der Corona-Pandemie sind gerade Schwerhörige im besonderen Maße mit Stresssituationen konfrontiert. Durch den gesetzlichen Mundnasenschutz wird uns die Kommunikation im Besonderen erschwert, weil wir ohne Mundbild nun gar keine Chance mehr haben, ein gutes Verstehen zu erreichen. Die eigene persönliche Verunsicherung wird größer. Man zieht sich soweit wie möglich in sein „Schneckenhaus“ zurück, um unangenehmen Situationen entgehen zu können. Soziale Kontakte zu pflegen, dies ist auch in krisenfreien Zeiten für Hörbeeinträchtigte bereits ein Problem.

In den aktuellen Zeiten wird dies nun noch ein Stück schwerer. All dies lastet auf unserer Seele und bringt oftmals auch körperliche Beschwerden mit sich. Wir vom Verein von OHR zu OHR möchten daher unseren Mitgliedern die Möglichkeit bieten, Maßnahmen zu ergreifen, die eine entsprechende Regeneration und Entspannung fördern, um den täglichen Herausforderungen mit einer Hörbehinderung besser gewachsen zu sein. Unsere Mitarbeiterinnen haben sich hier gezielt weitergebildet, um Ihnen diese Techniken zu Teil werden lassen zu können.

Es freut uns daher sehr, unsere Mitglieder mit folgenden Angeboten unterstützen zu können:

1.) KLANGSCHALE

Buchen Sie eine entspannende Klangmassage für sich und Ihre Ohren und finden Sie so den persönlichen Ausgleich und Einklang

2.) BIOPTRON

Informieren Sie sich über unsere angenehme Möglichkeit der Lichtmassage und arbeiten Sie aktiv gegen den „Herbst- und Winterblues“

3.) STRÖMEN

Erfahren Sie die Möglichkeit der Hilfe zur Selbsthilfe durch integrale Strömtechniken

4.) BENAUDIRA

Eine Klangtherapie zur Bekämpfung von Tinnitus (Ohrgeräuschen)

Unsere Mitarbeiterinnen von OHR zu OHR stehen Ihnen zur Terminvereinbarung und für Fragen zu unseren Angeboten gerne zur Verfügung. Alle Entspannungsangebote sind in unserer Beratungsstelle buchbar.

Zusätzlich schenken wir Ihnen zum vereinbarten Ersttermin einen besonderen Mund-Nasen-Schutz. Dieser wurde durch den ÖSB finanziert und für Schwerhörige in OÖ zur Verfügung gestellt. Durch das offensive Tragen, mit der entsprechenden Botschaft, können wir so unsere Umwelt noch besser auf unsere Bedürfnisse aufmerksam machen.

*Das Team von OHR zu OHR
freut sich von Ihnen zu hören!*



Verein vonOHRzuOHR

Heilsamer Umgang mit belastenden und schmerzhaften Gefühlen Liebevolle Zwiesprache – Peggy Paquet

Wir fühlen den ganzen Tag. Leichte, stärkere bis hin zu intensiven Emotionen bestimmen das Auf und Ab unseres Wohlbefindens. All unser Denken, unser Planen, unser Erinnern sowie unser Verhalten werden von mehr oder weniger angenehmen Gefühlen begleitet.

Wir können freudig, traurig, angstvoll, zuversichtlich oder hoffnungsvoll gestimmt sein. Von den angenehmen Gefühlen möchten wir möglichst viele und von den unangenehmen am besten gar keine fühlen. Wir haben frühzeitig viele Strategien entwickelt, um emotionalen Schmerz zu verdrängen. Wenn jedoch schmerzhaft Emotionen immer wieder auftauchen, dann wissen wir oft nicht, wie wir damit umgehen sollen.

Welche unangenehmen Gefühle bestimmen Ihren Lebensalltag?

Vielleicht ist Angst und Sorge für Sie ein täglicher Begleiter? Vielleicht fühlen Sie sich oft traurig und resigniert? Vielleicht werden Sie überaus schnell wütend und richten diese Aggressionen immer wieder gegen andere oder auch gegen sich selber? Vielleicht versinken Sie immer wieder in eine tiefe Einsamkeit und fühlen sich von Gott und der Welt verlassen? Oder vielleicht fühlen Sie sich schnell schuldig oder schnell beschämt? Vielleicht sind Sie ständig angespannt und voller Unruhe?

Wie sind Sie bisher mit diesen Gefühlen umgegangen? Haben Sie versucht sich abzulenken oder haben den Fernseher oder den Computer eingeschaltet? Haben Sie versucht, Ihre Gefühle zu analysieren und zu verstehen, woher sie kommen? Haben Sie versucht, sich zu trösten mit Schokolade oder anderen Nahrungsmitteln? Haben Sie versucht, sie wegzureden und haben vielleicht mit einer nahestehenden Person lange darüber gesprochen? Haben Sie versucht, diese schmerzhaften Gefühle zu betäuben? Mit Arbeit, Sport, Alkohol oder anderen Suchtmitteln? Haben Sie versucht Ihre Gefühle loszuwerden, indem Sie sie an anderen Menschen abregiert haben?

Sagen Sie ehrlich, hat auch nur irgendeine dieser Methoden langfristig funktioniert? Mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht. Sicher konnten Sie mit einer der sogenannten Kompensationsmuster das eine oder andere Gefühl abmildern, doch wirklich tiefgreifend haben sie sich nicht gelöst. Die meisten Gefühle, die wir erleben, sind oft mit alten in uns gespeicherten emotionalen Ladungen verknüpft. Jeder Mensch erfährt Situationen in seinem Leben, wo er Leid erfährt, sei es durch Unfälle, Verluste, Trennungen, Operationen, extreme Stressbelastungen oder Gewalterfahrungen. Dabei werden sehr starke Emotionen ausgelöst. Der Teil unseres Nervensystems, der Sympathikus, der für Aktivierung zuständig ist, wird hochgefahren und dabei werden jede Menge Stresshormone ausgeschüttet. Allen voran Kortisol, Adrenalin und Noradrenalin. Unser Körper aktiviert eine große Menge an Energie, um die leidvolle Situation bewältigen zu können. Damit sich unser Nervensystem wieder regulieren kann, muss sich diese große Energiemenge entladen. Dies kann geschehen, indem wir alle auftretenden Körpersensationen wie Zittern oder Weinen wirklich zulassen.

Ob unser Nervensystem sich vollständig regulieren kann oder nicht, hängt von unseren Vorbelastungen und von unseren inneren und äußeren Ressourcen zum Zeitpunkt der Stressbelastung ab. Wird die aktivierte Energie nicht wieder entladen oder nicht vollständig entladen, bleibt sie im Körper gespeichert, im Nervensystem. Dies bedeutet konkret, dass es zu einer anhaltenden Erregung des Sympathikus und zu einer anhaltenden Ausschüttung von Stresshormonen kommt. Dies erzeugt letztendlich einen hohen Spannungszustand im Körper und kann zu psychischen und körperlichen Krankheitssymptomen führen. Diese gespeicherten emotionalen Ladungen wirken weiter in unserem Körper und in unserer Psyche. Ob wir es wahrhaben wollen oder nicht, sie steuern in hohem Maße unser Leben, unser Fühlen, unser Denken sowie unser Verhalten.

Verein vonOHRzuOHR

Heilsamer Umgang mit belastenden und schmerzhaften Gefühlen
Liebevoller Zwiesprache – Peggy Paquet



In der heutigen Traumaforschung gibt es die klare Erkenntnis: Ein Trauma oder eine seelische Verletzung ist nicht im Ereignis gespeichert, sondern im Körper, im Nervensystem. Das Ereignis ist Vergangenheit, doch der Körper speichert jede Erfahrung. Deshalb brauchen wir zur Heilung eines Traumas die vergangenen Geschichten NICHT wieder aufrollen! Wir können die eingefrorenen emotionalen Ladungen nicht über das Darüber-Analysieren lösen, sondern nur über den Kontakt zu unserem Körper und zu unseren Körperempfindungen. Nur über die Körperwahrnehmungen, über das Spüren und Fühlen bekommt der Körper Raum für eine Regulation und einen Spannungsabbau, was sich wiederum heilsam auf körperliche und psychische Symptome auswirkt.

Die Methode der „Liebevollen Zwiesprache“ ist einerseits eine Gesprächs-Traumatherapie, die unseren Körper direkt mit einbezieht und andererseits ist sie ein kraftvolles und wertvolles inneres Handwerkszeug für eine bewusstere und ganzheitlichere Lebensweise.

(Quelle: Liebevoller Zwiesprache; Heilsamer Umgang mit belastenden und schmerzhaften Emotionen; Peggy Paquet;)

Ich habe heuer die Ausbildung zur „Liebevollen Zwiesprache“ absolviert.

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Katrin Kieweg, Logopädin, VonOHRzuOHR,
Terminvereinbarung unter k.kieweg@vonohrzuohr.or.at oder Telefon: 0676-847008333





Das Forum Usher Taubblind ist ein Selbsthilfeverein für Menschen mit Usher Syndrom und Hörsehbeeinträchtigung unterschiedlichster Ausprägung bis hin zur Taubblindheit.

Wir sind ein Forum für Austausch und Information sowie für Unterstützung von Betroffenen und deren Familien. Unser Ziel ist es, gemeinsam die Lebenssituation Betroffener zu verbessern!

Kontaktdaten: Mag.a Julia Moser (Vorsitzende)

E-Mail: info@usher-taubblind.at URL: www.usher-taubblind.at ZVR-Zahl: 256140883



Forum für Usher Syndrom,
Hörsehbeeinträchtigung
und Taubblindheit
www.usher-taubblind.at

Interview mit Julia Moser: „Wenn der Hut in der Krise zu klein wird...“ (Teil 2 von 2)



Mag. Julia Moser ist in der Unternehmensberatung myAbility in einer Führungsposition tätig. Sie ist selbst von einer Hörsehbeeinträchtigung betroffen und hat den Selbsthilfeverein Forum Usher-Syndrom gegründet. Und sie ist Mutter von zwei schulpflichtigen Kindern. Mit dem Lockdown Mitte März ändert sich ihr Leben schlagartig.

Die Unternehmensberatung myAbility engagiert sich für eine barrierefreie Gesellschaft und zeigt auf, wie vorteilhaft es für Unternehmen ist, die Potentiale von Menschen mit Behinderung wahrzunehmen.

Die Unternehmensberatung myAbility engagiert sich für eine barrierefreie Gesellschaft und zeigt auf, wie vorteilhaft es für Unternehmen ist, die Potentiale von Menschen mit Behinderung wahrzunehmen.

FORTSETZUNG DES INTERVIEWS:

(...) Wie kann man sich den Unterricht während der Corona-Krise vorstellen? Wie erhalten die Kinder die Aufgaben?

Meine Tochter, sie ist in der dritten Klasse Volksschule, hat am letzten Schultag vor dem Lockdown einen Packen Arbeitsblätter bekommen. Sie ist neun und hatte am Anfang das Gefühl, Hilfe, das schaffe ich nie. Nach einiger Zeit hat ihre Lehrerin dann aber Woche für Woche kleine, liebevoll gemachte Videos mit klar strukturierten Aufgaben geschickt. Die Lehrkräfte waren mit dieser Art des Unterrichtens natürlich auch enorm gefordert. Mein Sohn ist in der zweiten Klasse Gymnasium, er hat in der ersten Zeit ständig per E-Mail neue Arbeitsaufträge bekommen, später funktionierte das aber sehr gut. Es wird allerdings oft stillschweigend vorausgesetzt, dass es zuhause für jeden einen Laptop gibt und dass ein Drucker zur Verfügung steht. Bei mir kommt noch dazu, dass Unterlagen, die von der Schule geschickt werden, oft nicht barrierefrei sind.

Es wird zwar von Schulkindern mit Behinderung gesprochen, aber nie von Eltern mit Behinderung.

Ich brauche aber einen barrierefreien Zugang, wenn ich meine Kinder unterstützen soll. Ich würde es toll finden, wenn auch an Eltern mit Behinderung gedacht wird.

Wie die Eltern wurden auch die Schüler/innen vom Lockdown überrascht und zunächst mit dem Home-schooling und jetzt mit dem eingeschränkten Unterricht konfrontiert.

Die Kinder mussten plötzlich ganz anders lernen. Es fehlten die Bezugspersonen, die Lehrkräfte. Natürlich vermissen sie auch ihre Freunde. Oft wird gar nicht gesehen und verstanden, dass das für die Kinder belastend ist. Dass auch sie diese veränderte Situation bewältigen müssen. Dafür brauchen sie emotionale Unterstützung, Austausch, Gespräche, gemeinsame Zeit. Das macht man alles, aber es ist schon sehr, sehr viel, all dies neben meinem Vollzeitjob zu tun.

Leider sind die Krisenstäbe sehr homogen zusammengesetzt. Wenn ich Fotos von den Beraterstäben sehe, dann sehe ich vor allem Männer, kaum eine Frau. Und vor allem Männer, die sich nicht tagtäglich um Kinder kümmern. In den Krisenstäben müssen aber unbedingt Menschen sitzen, die ganz unterschiedliche Lebenswirklichkeiten und Erfahrungen haben. Ich beschränke mich hier auf die Themen Elternschaft und Behinderung, es gibt natürlich noch viele andere wichtige Bereiche. Aber nur so können brauchbare, durchdachte und sinnvolle Lösungskonzepte für einen Lockdown erarbeitet werden.

Man gewinnt den Eindruck, als hätte sich niemand überlegt, wie das alles bewältigen werden soll. Wie man, oder besser gesagt, wie Frau im Homeoffice arbeiten und gleichzeitig die Kinder betreuen soll. Denn es sind ja wieder vor allem die Frauen, die sich in dieser Ausnahmesituation und Krisenzeit um die Kinder, das Schulische und den Haushalt kümmern.>>

>> Wenn der Bundeskanzler sagt, natürlich dürfen Sie Ihr Kind in den Kindergarten oder in die Schulbetreuung schicken, wenn Sie es nicht mehr schaffen sollten, wer ist dann die Erste, die es nicht schaffen will? Du willst ja alles unter einen Hut bringen. Geld verdienen, selbstständig sein, beruflich tun, was du gut kannst. Und selbstverständlich willst du, dass die Kinder gut versorgt sind. Aber wenn wir eine Krise erleben, wenn die Kinderbetreuung wegfällt, werden wir Frauen in die 1950er Jahre zurückgestoßen. Wir brauchen also Inklusion und Diversität.

Wie bringen Sie persönlich all die verschiedenen Aufgaben, die in der Zeit der Pandemie auf Sie zugekommen sind, unter einen Hut?

Mich hat in den letzten zwei Monaten die Persönliche Assistenz gerettet. Ich habe seit eineinhalb Jahren Persönliche Assistenz am Arbeitsplatz, denn nur so kann ich in meinem Job mein Potential voll einbringen. Aufgrund meiner Hörsehbehinderung brauche ich jemanden, der mich unterstützt, sei es bei der Orientierung oder der Kommunikation. Der mich zu Veranstaltungen begleitet, mir hilft, Leute zu erkennen, damit ich diese wichtigen Kontakte pflegen kann.

Aber in Wien haben Menschen mit Sinnesbehinderung keinen Anspruch auf Persönliche Assistenz im privaten Bereich, nur am Arbeitsplatz. Erst seit der Corona-Krise darf man die Persönliche Assistenz auch für den privaten Bereich nutzen. Das ist sehr positiv, aber ich fürchte, dass mit dieser Ausnahmeregelung des Sozialministeriumservice (SMS) bald Schluss ist.

Wie hat die Persönliche Assistenz Sie konkret unterstützt?

Also meine Assistentin kommt mindestens zwei Mal in der Woche. Sie hilft mir bei den Einkäufen, begleitet mich zu einem Arzttermin und unterstützt mich bei den Kindern, sowohl was die Schule als auch die Freizeitgestaltung betrifft. Diese Regelung müsste unbedingt weiter gelten. Denn wir sind nach wie vor im Homeoffice. Der Schulbetrieb ist sehr eingeschränkt. Es wird einem auch deutlich signalisiert, dass man die Kinder nicht in die Schul- und Nachmittagsbetreuung geben sollte, denn es fehle an Personal und Platz. Dann kommen bald die großen Ferien. Viele Sommerangebote, die ich sonst nutze, gibt es heuer nicht. Die Großeltern sollten geschützt werden.

Also die Persönliche Assistenz im Privatbereich muss bleiben. Das war jetzt möglich. Das muss auch nach Corona möglich sein.

Es ist wichtig, dass diese positiven Entwicklungen wie Persönliche Assistenz im privaten Bereich, Homeoffice, Pressekonferenzen in Gebärdensprache oder Informationen in leichter Sprache über die Pandemie hinaus erhalten bleiben. Dass also Inklusion, Barrierefreiheit und Diversität wichtige Themen bleiben und umgesetzt werden.

Vielen Dank für diesen Einblick in Ihren vielfältigen Berufs- und Familienalltag.

Das Interview führte Mag.^a Ursula Müller
Fotocredit S.29: „Julia Moser“ by myAbilityRenéeDelMissier (c)

10 TAUBBLINDHEIT
ALS BEHINDERUNG
EIGENER ART

Neue Broschüren für Taubblinde & Hörsehbehinderte

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freundinnen und Freunde!
Vor 10 Jahren wurde Taubblindheit vom österreichischen Nationalrat als Behinderung der besonderen Art anerkannt, ein wichtiger Schritt für die Verbesserung der Lebenssituation von taubblinden und hörsehbehinderten Menschen. Einiges konnte in den letzten Jahren erreicht werden, vieles ist aber auch noch nicht umgesetzt. Anlässlich des 10. Jahrestages am 21.10.2020 haben wir drei Broschüren herausgegeben: „Durch den Nationalrat am 21.10.2010“, „Was hat sich seither getan?“ und „Taubblindenassistenten“. Wir schauen zurück und sehen der Zukunft gespannt aber auch zuversichtlich entgegen.

Liebe Grüße, Barbara Latzelsberger & Jana Horkava

Kontakt:
Stumpergasse 41-43/2/R4
1060 Wien

Barbara Latzelsberger: 0699/160 208 15
E-mail: b.latzelsberger@zentrale.oehb.at

Jana Horkava: 0699/160 208 14
E-mail: j.horkava@zentrale.oehb.at





WINTER 2020: NEUIGKEITEN DER GRAZER SELBSTHILFEGRUPPE FÜR HÖRGESCHÄDIGTE & CI-TRÄGER/INNEN

Groß war die Freude in unserer Selbsthilfegruppe, dass nach der langen Zeit des ersten Lockdowns und nach der Sommerpause endlich wieder unsere Gruppentreffen stattfinden durften. Im September und Oktober tauschte sich unsere Gruppe, unter Einhaltung aller Vorsichtsmaßnahmen (Maskenpflicht bis zum Sitzplatz, großer Abstand zwischen den Betroffenen) über sämtliche Herausforderungen, die diese schwierige Zeit mit sich bringt, aus.

Vor allem die Maskenpflicht und auch das nunmehrige Verbot der Gesichtsschilder empfinden unsere Gruppenmitglieder als große und oftmals unüberwindbare Barriere. Sie fühlen sich quasi „kommunikationsamputiert“, also abgetrennt von der bisher üblichen und gewohnten Kommunikation. Viele von uns benötigen in bestimmten Situationen wieder ein „3.Ohr“, also eine hörende Begleitung bei wichtigen Gesprächen wie beim Arzt oder auch bei Behördenwegen. Wobei ein Arzttermin zur Zeit nicht gerne zu zweit gesehen wird, soll man doch Zusammenkünfte von mehreren Personen meiden.

Es ist/wird für uns alle ein schwieriger und auch noch langer Weg, da ein absehbares Ende noch länger nicht in Sicht ist.

Mit 3. November wurden nun auch im 2. Lockdown die Räumlichkeiten der Selbsthilfe Steiermark geschlossen und somit sind auch Einzelgespräche nicht mehr möglich. Wir haben daher alle Gruppentreffen der Selbsthilfe für das restliche Jahr 2020 ausgesetzt und kommunizieren zur Zeit nur per e-mail oder Telefon/sms.

Geplant ist jedoch eine Zusammenkunft im Freien: unter Einhaltung aller erforderlichen Maßnahmen werden wir versuchen im November mittels induktiver Halsschleifen eine Stadtführung zu organisieren und in die Geschichte von Graz einzutauchen. Da die Halsschleifen eine große Reichweite haben (diese wurden von uns schon im vergangenen Jahr getestet und es hat hervorragend funktioniert), sollte das Abstandhalten für das Sprachverstehen nicht allzu große Probleme mit sich bringen.

Sollten die Coronamaßnahmen verschärft werden, wird diese Zusammenkunft verschoben.

Unser Projekt für 2021 mit dem Titel „Sing dich frei“ mit dem hervorragenden Logopäden und Stimmtherapeut Robert Sawilla wurde bewilligt und ich hoffe sehr, dass wir ab April 2021 die Möglichkeit haben werden, dieses auch durchzuführen.

Unsere Gruppentreffen finden voraussichtlich wieder ab Jänner 2021 jeweils Freitag ab 17 Uhr in den Räumlichkeiten der Selbsthilfe Steiermark, Lauzilgasse 25, 8020 Graz, 3. Stock statt.

Kontakt

Frau Elisabeth Reidl

E-Mail:

ci.selbsthilfe.graz@gmail.com

In Ausnahmefällen telefonisch

+43 650 4418137

(SMS bevorzugt, Rückruf erfolgt)



Selbsthilfegruppe für Hörgeschädigte & Cochlea-Implantat / CI-TrägerInnen



Von Betroffenen – für Betroffene

Wir sehen uns als Gruppe aller Altersklassen, in der Kommunikations- und Hördefizite keine große Rolle spielen. Wir stärken unser Selbstbewusstsein gegenseitig und lernen uns auf akustisch schwierige Situationen vorzubereiten.

Wir bieten für Betroffene, Angehörige, Interessierte und Institutionen Erfahrungs- und Informationsaustausch über Technik, die Qualität von ärztlichen Behandlungen, Hörgeräte- und CI-Versorgung.

Wir legen großen Wert auf den psychosozialen Aspekt indem wir das Gemeinschaftserlebnis fördern, Solidarität erleben lassen, lernen die eigene Behinderung anzunehmen und wieder dazuzugeHÖREN.

Das Programm wird nach den Bedürfnissen der TeilnehmerInnen erstellt.

Ort

Räumlichkeiten Selbsthilfe Steiermark
Lauzilgasse 25, 8020 Graz, 3. Stock

Termine

Einmal monatlich am
Freitag, jeweils 17:00 Uhr

11.12.2020

08.01.2021

12.02.2021

12.03.2021

Kontakt

Fragen oder zusätzliche Information
ci.selbsthilfe.graz@gmail.com

In Ausnahmefällen telefonisch
Elisabeth Reidl: +43 650 4418137
(SMS bevorzugt, Rückruf erfolgt)

Wir freuen uns auf einen regen Erfahrungsaustausch!

Wir helfen hören



LZH-HÖRTECHNIK GMBH

In dieser Ausgabe berichtet das ÖSB-Team Vorarlberg über die hauseigene LZH-Hörtechnik und deren Angebot für schwerhörige Menschen. Schauen Sie doch vorbei, ein Besuch lohnt sich, bei uns sind Sie richtig wenn es um akustische Barrierefreiheit geht!

Kontaktperson im LZH für ÖSB: MMag.a Jeannine Rohrmoser,
 Telefon: +43(0)5572/25733, Fax: +43(0)5572/25733-4
 SMS Mobil: +43 664 4610953, Email: Jeannine.Rohrmoser@lzh.at Webseite: www.lzh.at



Was können die heutigen Hörsysteme?



Die heutigen Hörsysteme sind kleine Alleskönner! Egal ob Sie eher der ruhige Typ oder sehr aktiv sind, die heutigen Geräte unterstützen Sie in jeder Lebenslage und jeder Situation. Moderne Hörgeräte können sich direkt mit dem Smartphone oder Telefon verbinden. So bekommen Hörgeräte-Träger*innen das Gespräch via Festnetz- oder Mobilfunktelefon direkt ins Ohr weitergeleitet. Sie können die Worte der/des Gesprächspartner*in auch bei Umgebungslärm klar und deutlich verstehen – und haben zudem beim Telefonieren die Hände frei.

Ebenfalls über Bluetooth lassen sich Hörgeräte mit Fernseher, Radio, Tablet, Notebook oder MP3-Player verbinden. Der Effekt ist der gleiche wie beim Telefon: Hörgeräte-Träger können den Sound des verbundenen Endgerätes deutlich besser verstehen und unkomplizierten Hörerlebnis erleben – selbst in störender Geräuschkulisse.



Steuern Sie Ihre Hörgeräte direkt mit dem Smartphone. Mit der jeweiligen Hersteller-App ist das problemlos möglich. Das mobile Endgerät wird dabei als Fernbedienung genutzt und ermöglicht es zum Beispiel, unauffällig und schnell zwischen Hörprogrammen zu wechseln. Um Ihr Gegenüber problemlos zu verstehen, benötigen Sie in einem gut besuchten Restaurant beispielsweise eine andere Einstellung als bei einem gemütlichen Nachmittag auf dem Balkon oder in der Oper. Das Hörgerät speichert die Einstellung in der jeweiligen Situation und passt sich automatisch an. Über die Hersteller-App lassen sich zudem die Lautstärke des Hörgerätes regeln, der Schallpegel der Umgebung messen oder der Batteriestatus überprüfen.

TV Kopfhörer



Viele TV-Fans kennen das Problem:

Man möchte sich den neuesten, actiongeladenen Blockbuster anschauen und den Ton hierbei im Idealfall derart laut stellen, dass jede noch so kleine Explosion optimal zur Geltung kommt. Wenn die/der Lebenspartner*in jedoch so gar keine Lust auf Action-Kino hat und stattdessen lieber in Ruhe ein gutes Buch lesen möchte, sieht man sich schnell einem Problem gegenübergestellt.

Die optimale Lösung bieten in diesen und ähnlichen Fällen praktische Funk-Kopfhörer, die sich an nahezu jedem Fernseher anschließen lassen.

Ein Funk-Kopfhörer für Fernseher, der seiner/seinem Verwender*in eine bestmögliche Sprachverständlichkeit bietet, eignet sich auch für ältere Menschen, die nicht mehr ganz so gut hören. Sie müssen die Lautstärke des Fernsehers in diesem Fall nicht so weit hochdrehen, dass sich Nachbarn durch den Lärm belästigt fühlen, sondern können mithilfe ihrer Kopfhörer flüsterleise ihre Lieblingssendungen ansehen, während sie selbst natürlich alles wunderbar verstehen können.



Stefan Mathis, Geschäftsführer
 LZH-Hörtechnik GmbH



Nur 5 cm
Durchmesser

neu

röger

PHONAK
life is on

Spezialmikrofon kostenlos testen

Testen Sie unverbindlich das
Spezialmikrofon Roger Select iN.
Die ideale Ergänzung für bluetoothfähige
Hörgeräte von Phonak und AudioNova.

- Externes Zusatzmikrofon
- Speziell für schwierige Hörumgebungen im Alltag
- Ideal für Tischgesellschaften
- Automatische Richtungserkennung
- Fokussierung auf einen Gesprächspartner per Tastendruck

Wir freuen uns, Sie persönlich beraten zu dürfen!



0800 880 888



hansaton.at

Hansaton 
Hörkompetenz-Zentren

Bezahlte Anzeige

Beim MNS-Masken Auf- & Absetzen: Hörsystem vor Verlust schützen!

Für Menschen mit Hörsystemen stellt die aktuell an vielen Orten vorgeschriebene Maskenpflicht zur Pandemiebekämpfung eine Herausforderung dar. Denn nicht selten kommt es vor, dass sich beim Abnehmen des Mund-Nasen-Schutzes (MNS) das Hörsystem oder auch die Brille in den Bändern verfangen. Während die Brille merklich verrutscht, kann das Hörsystem unbemerkt und lautlos zu Boden fallen. Hier ist Vorsicht geboten!

Hörakustiker geben deshalb Tipps, wie man am besten die MNS-Maske abnimmt, und wissen Rat, wie ein verlorenes Hörsystem gefunden wird:

„Im Umgang mit Maske und Hörsystem ist Ruhe und Routine gefragt. Je weniger beim Tragen an der Maske gezogen wird, desto geringer das Risiko, das Hörsystem zu verlieren“,

sagt Marianne Frickel, Präsidentin der Bundesinnung der Hörakustiker. Wer folgende vier Schritte beherzigt, braucht sein Hörsystem nicht zu suchen: Wichtig ist im ersten Schritt die oberen Bänder der Maske mit beiden Händen zuerst nach oben ziehen, dann im zweiten Schritt nach hinten und im dritten Schritt seitwärts nach vorne, um die Maske abzusetzen. Zuletzt zur Sicherheit mit der Hand prüfen, ob das Hörsystem noch richtig sitzt.

Wer ein Hörgerät findet, gibt es am besten beim nächstgelegenen Hörakustiker vor Ort ab. Die Experten für gutes Hören können anhand der Seriennummer über den Hersteller die Hörsysteme ihren Besitzern wieder zuordnen lassen. Denn jedes Hörsystem ist individuell angepasst und damit einmalig.

Weitere Infos rund um gutes Hören und die Hörsystemversorgung finden sich auf der neutralen Service-Seite www.richtig-gut-hoeren.de. Hier gibt es auch das Plakat „Mund-Nase-Schutz richtig abnehmen“ der Bundesinnung der Hörakustiker zum Download.*



Quelle: BIHA (Bundesinnung der Hörakustiker KdöR Deutschland) Mainz, 15. Oktober 2020.

Innovation

Fokus auf Sprachverstehen

Nur 5 cm
Durchmesser



Die perfekte Ergänzung für Phonak Hörgeräte mit Bluetooth-Funktion: das Spezialmikrofon Roger Select™ iN von Phonak.

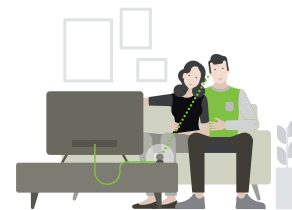
Das Roger Select iN ist ein externes Mikrofon, das mit bluetoothfähigen Hörgeräten von Phonak und AudioNova eine drahtlose Verbindung herstellen kann. Mit mehreren integrierten Mikrofonen werden Sprachsignale aus sechs Richtungen und damit aus einem Umkreis von 360° aufgenommen.



In geselliger Runde: In der Tischmitte platziert, richtet es sich automatisch auf die sprechende Person aus und wechselt übergangslos zwischen den Gesprächspartnern.



Im Auto: Möchte man in geräuschvollen Umgebungen, z. B. im Auto, nur eine Person besser verstehen, kann man das Roger Select iN ganz einfach an der Kleidung des Gesprächspartners feststecken.



Beim Fernsehen: Über einen Audioeingang kann man das Roger Select iN an den Fernseher und andere Audioquellen anschließen und so den Ton drahtlos an die Hörgeräte übertragen.



Gert Ettlmayr ist neuer Geschäftsführer bei Hansaton

Hansaton
Hörkompetenz-Zentren

Mit Anfang Oktober übergab Ursula Rumplmayr die Geschäftsführung der österreichischen Sonova-Tochter Hansaton an Gert Ettlmayr. Der gebürtige Tiroler ist seit mehr als sechs Jahren im Unternehmen tätig – zu Beginn als Gebietsleiter und schließlich als Vertriebsleiter. Ursula Rumplmayr verlässt das Unternehmen auf eigenen Wunsch, um sich in Zukunft anderen Aufgaben zu widmen.

„Die Entwicklung der letzten Jahre war äußerst erfreulich. Mehrere Neueröffnungen, zusätzliche Teammitglieder und neue interne Abläufe, um noch besseres Service und bessere Beratung bieten zu können, haben uns einen guten Weg geebnet, den ich nun erfolgreich weiterführen möchte“, freut sich Gert Ettlmayr auf die Aufgabe.



Von Gudrun Amtmann

Das Rotwelsch, die ursprüngliche Geheimsprache hat vor Jahrhunderten Einzug in die deutsche Umgangssprache gehalten

Sind wir uns dessen bewusst, wenn wir uns des Rotwelsch, dieser ursprünglichen Geheimsprache, bedienen? Lassen Sie sich für ein paar Augenblicke in die spannende Welt der „Gaunersprache“ entführen. Rotwelsch ist ein Soziolekt, der im 13. Jahrhundert seinen Ursprung nimmt und seit dem 17. Jahrhundert begonnen hat, Bestandteil der deutschen Alltagssprache zu sein – geprägt von örtlichen Dialekten, versteht sich.



Foto © Pixabay

Vielleicht erinnern Sie sich: In der ersten Sprach-Jahr-Ausgabe 2020 hat trans.SCRIPT über französischsprachige Settings berichtet. Im Zuge dessen sind wir auf Einflüsse und Vokabular aus unterschiedlichen Sprachen ins Deutsche eingegangen. Eine davon: das Rotwelsch.

Rotwelsch war die Sprache der „unteren Zehntausend“, derer sich Mitglieder sogenannter unehrlicher Berufe, Gauener, das fahrende Volk, Gaukler, Bettler, Kriminelle, Hausierer, Schausteller, Prostituierte, aber auch z.B. Scharfrichter oder Müller und Landknechte

bedienten, gesellschaftliche Randgruppen also. Das macht die Sprache zu einem Soziolekt. Es ist eine Sonder- oder Gruppensprache, von denen wir alle einige kennen und sogar ab und an von ihnen reden. Dies schließt unter anderem die Seemannssprache, die Jägersprache oder die Berufssprache mit ein. Auch wir Schriftdolmetscher/-innen haben seit Bestehen unserer „Zunft“ begonnen, eine eigene Schriftdolmetschsprache zu entwickeln, die stark auf unseren Kürzeln fußt und hauptsächlich in schriftlicher Form benutzt wird. Wurden Sie von uns in der Früh in einem Online-Setting schon mal mit einem flockigen „Gumo“ begrüßt? Viele unserer Kundinnen und Kunden haben – uns gegenüber – diesen Gruß bereits übernommen.

Warum ist Rotwelsch eine Geheimsprache?

Ganz einfach: Es handelt sich um ein ausgeklügeltes Kommunikationssystem, das Polizei und Autorität nicht verstehen konnten. Das Geheime wurde – zumindest in Wien – stark angekratzt, als erstmals im Jahr 1443 die „Wiener Bettlerordnung“ erschien. Diese enthielt eine Sammlung von Wörtern, die es der Polizei erleichtern sollte, Menschen am Rand der Gesellschaft besser oder überhaupt zu verstehen. Im 17. Jahrhundert, als die Landflucht einsetzte und die Menschen sich vermehrt in Städten ansiedelten, zog das Rotwelsch mit ihnen langsam in den deutschen Sprachgebrauch ein, wo es auch heute noch – oft unbewusst - benutzt wird.

Die Geheimzeichen, die „Zinken“

In einer Zeit, in der noch wenig Menschen alphabetisiert waren, bedienten sich die Landstreicher und Fahrenden zusätzlich einer Bildsprache, die wiederum je Clique einzigartig war. So übermittelte man Nachfolgenden in Form von geritzten oder auch gezeichneten Symbolen auf Hausmauern und an Ortseingängen Informationen, ob und wo man gut essen, trinken, schlafen könne oder auch, wo einem Verfolgung z.B. durch die Polizei drohte. Überlebenskünstler, die sich einer gewissen Berühmtheit innerhalb ihrer Kreise erfreuten, hinterließen außerdem oftmals ihren „Zinken“, mit dem sie ihre Anwesenheit vermerkten.

Das althochdeutsche Wort „Zinken“ bedeutet soviel wie Spitze. Im Rotwelsch ist damit jede Art von geheimer Verständigung gemeint, unabhängig davon, ob es sich um ein Zeichen, Mimik oder Gestik usw. handelt.

Haben Sie sich schon einmal gefragt, woher die Redewendung „mit gezinkten Karten spielen“ rührt?

Der Wortschatz

Woher kommt eigentlich dieser makaber anmutende Glückwunsch „Hals- und Beinbruch“? Haben wir uns nicht alle als Kinder darüber gewundert, wenn wir mit diesem „Segen“ z.B. zu einer Skifahrt oder einer mehr oder weniger gefährlichen Aktivität geschickt wurden? Ja, es ist ein Segen, denn „bruch“ kommt von dem jüdischen Wort „broche“, was Segen bedeutet. Wenn Sie meinen, es sei *Stuss*, was Sie hier lesen, dann recherchieren Sie doch mal! Sie werden verwundert sein und Wörter wie *Haberer*, *Plutzer* oder *Schmattes* entdecken, die Ihnen sicher vertraut sind und die erstmals Mitte des 20. Jahrhunderts in einem Rotwelsch-Wörterbuch zusammengetragen wurden. Auch Wörtern wie *Kohldampf*, *Tschik* oder *Zores* werden Sie auf Ihrer Suche begegnen – und wenn Sie *Massel* haben, kommen Sie um das *Schlamassel* herum. Auf Wikipedia ist zu lesen: „Das Universalwörterbuch der deutschen Sprache im Dudenverlag führt in seiner 5. Auflage von 2003 mehr als 70 Wörter mit rotwelscher oder gaunersprachlicher Herkunft an.“

Nun denn, lassen wir das *Palavern* und widmen wir uns wieder dem Schriftdolmetschen:

Wir trans.SCRIPT-Schriftdolmetscher/-innen sind allen Formen der deutschen Sprache gegenüber aufgeschlossen, solange sie respektvoll zur Anwendung kommen.

Information

Anfrage und Buchung

trans.SCRIPT Austria
 Gudrun Amtmann
 M 0676 330 18 95
 E auftragsmanagement@transscript.at
 W www.transscript.at



Foto: © Hans Rinchofer

Modernste Hörsysteme Made in Austria – natürlich von BHM

Seit gut 20 Jahren entwickelt BHM hochwertige Hörsysteme, die gänzlich in Österreich hergestellt und weltweit vertrieben werden.



Ziel war es von Anfang an, Menschen mit Hörverminderung ein bedeutendes Stück Lebensqualität zurückzugeben. Und so gehört es zur Kernkompetenz von BHM, spezielle Hörsysteme zu entwickeln und zu fertigen, die sich durch Robustheit und einfaches Handling im Alltag bewähren.

Dazu bietet BHM ein breites Sortiment an Hörsystemen für unterschiedlichste Bedürfnisse, die sich natürlich individuell an die Trägerin bzw. an den Träger anpassen lassen. Denn Hören ist viel mehr als nur das Wahrnehmen von Geräuschen, Tönen, Worten. Hören ist der Schlüssel zur Welt. Und so unterschiedlich wie wir Menschen sind, so unterschiedlich nehmen wir die Welt wahr. Beim Sehen genauso wie beim Hören.

Perfekt hören UND sehen

Damit Menschen mit Seheinschränkung und Hörminderung nicht Sehhilfe und Hörgerät tragen müssen, hat BHM alltagstaugliche und hochpräzise Kombinationssysteme entwickelt, sogenannte Hörbrillen – die Paradedisziplin von BHM. Das Modell „contact star evo1“ punktet beispielsweise mit einer automatischen Hörsituationserkennung und ist voll programmierbar. Die Vielfalt an Möglichkeiten garantiert dem Akustiker ein Optimum an individueller Anpassung, und dem Kunden allerhöchsten Tragekomfort. BHM bietet dazu ein großes Sortiment an modischen Brillenfronten und Ansatzstücken.

Auch das Hörbrillen-Modell „pan“ bietet ein perfektes Hörerlebnis bei gleichzeitig höchstem Tragekomfort. Es lässt sich bequem in jede Brille integrieren.

Speziell für Kinder entwickelt – contact mini

BHM ist weltweit führend bei Hörsystemen, die auf der sogenannten Knochenleitungs-Technologie basieren. Das sind Hörgeräte, welche Vibrationen statt Schall erzeugen und einen zusätzlichen Gegenstand im Ohrkanal überflüssig machen. Dazu zählt auch das „contact mini“. Es wurde eigens für Kinder mit leichter bis moderater Hörminderung entwickelt. Das kleine Gerät besteht aus zwei miteinander verbundenen Einheiten, einem Elektronikgehäuse sowie einem winzigen Miniaturhörer, die ganz einfach und unsichtbar in verschiedenste Kopfbedeckungen, Haarbänder oder Kopfschmuck eingearbeitet werden können. So genießt das Kind seine vollste Bewegungsfreiheit und kann sich ganz problemlos in seiner Welt orientieren. Auch für Sportbegeisterte ist „contact mini“ ein praktischer Begleiter z.B. beim Laufen oder Schifahren, lässt es sich doch unter anderem in Sportkappen oder Schihelme integrieren.

Ein praktischer Begleiter in allen (Hör)Situationen

Mit apollon bietet BHM ein modernes Hochleistungshörgerät, das ein breites Anforderungsspektrum abdeckt. Dank der bewusst einfach gehaltenen Handhabung eignet es sich besonders für pflegebedürftige und motorisch eingeschränkte Personen. Darüberhinaus überzeugt „apollon“ als zuverlässiges Taschen-Hörsystem. Es bewährt sich durch

seine kompakte Bauweise als treuer Begleiter in jeder Hörsituation. Dank induktivem Signal hören Sie mit „apollon“ im Theater, Konzertsaal oder Konferenzzentrum genauso wie im Kino oder in der Kirche glas-klar ohne störenden Umgebungslärm.

NEU: contact forte

Das ultimative High-End-Hörsystem mit einer unschlagbaren Vielfalt an Trageoptionen.

„contact forte“ ist ein digitales All-in-one-Knochenleitungshörsystem, das leichte sowie mittlere Hörminderungen kompensiert, indem es den Schall verarbeitet, verstärkt und dann auf das innere Ohr überträgt. Das Hörsystem überzeugt durch modernste Technologie und einer kabellosen Verbindung zu diversen Kommunikationsgeräten.

So flexibel wie das Leben. Die Produkte von BHM machen alles mit und das in einer Qualität, auf die man sich verlassen kann. Das versteht man bei BHM unter Hörkomfort – für alle Altersgruppen und für jede Herausforderung, die uns das Leben stellt.

BHM-Hörgeräte sind im guten Hörgeräte-Fachhandel erhältlich. Fragen Sie einfach Ihren Hörakustiker. Weitere Infos auf unserer Webseite: www.bhm-tech.at

* PR-Artikel

Unbeschwert und flexibel durch den Alltag – dank BHM.

Unsere Ansprüche an ein erfülltes und selbstbestimmtes Leben ändern sich ständig. Der Anspruch von BHM bleibt immer der gleiche: Menschen mit Hörverminderung ein bedeutendes Stück Lebensqualität zurückzugeben, mit dem passenden Hörsystem.

Egal ob beim Sport oder im Theater, ob Kleinkinder oder Erwachsene, die zusätzlich eine Brille tragen müssen – die Produkte des österreichischen Hörgeräteherstellers BHM begleiten Sie unbeschwert und flexibel durch den Alltag.

BHM-Hörgeräte sind im guten Hörgeräte-Fachhandel erhältlich. Fragen Sie einfach Ihren Hörakustiker. Weitere Infos auf

www.bhm-tech.at



BHM-Tech Produktionsgesellschaft mbH · 7423 Grafenschachen · Österreich

Bezahlte Anzeige

OUTDOORSPORT MIT HÖRSYSTEMEN: Auf die Einstellung kommt es an!



Ob beim Radfahren, Schwimmen, Segeln, Yoga oder Laufen, der Sommer ist die Zeit, in der man sich mit Bewegung an der frischen Luft fit hält.

Gerade nach einer Zeit, in der viele Menschen lange zuhause geblieben sind, zieht es viele nach draußen ins Freie, um sich zu bewegen und endlich wieder sportlich aktiv zu werden.

Wenn man dabei ein Hörsystem trägt, sind die Anforderungen an die hochentwickelten Mini-Computer im Ohr je nach Sportart recht unterschiedlich. Nicht jedes Modell eignet sich für jede Aktivität gleich gut. Die Geräte unterscheiden sich in den Funktionen, beim Material, bei der Beschichtung oder der Befestigung. Beim ersten Beratungsgespräch mit dem Hörakustiker sollte darum geklärt werden, bei welchen Aktivitäten das Hörsystem genutzt werden soll. So kann er eine

passende Lösung vorschlagen, eine bestmögliche Anpassung vornehmen und Tipps für den Einsatz beim Sport geben.

Windgeräusche unterdrücken

Bei Bewegung im Freien verfangt sich der Wind mitunter in den Mikrofonen von Hörsystemen, die hinter dem Ohr sitzen, und hinterlässt ein Rauschen im Ohr, das sogenannte Windgeräusch. „Es gibt bereits Hörsysteme mit Windgeräuschunterdrückung. Sie unterscheiden störende Windgeräusche vom gewünschten Sprachsignal, filtern sie und ermöglichen damit besseres Hören von Stimmen, wenn man in der Natur unterwegs ist“, erklärt Marianne Frickel, Präsidentin der Bundesinnung für Hörakustiker (biha). „Der Hörakustiker vor Ort kann Hörsysteme ganz individuell auf die Bedürfnisse des Trägers einstellen“, so Frickel weiter.

Der richtige Halt ist entscheidend

Ob im Freien oder indoor, wer Sport treibt, möchte gut hören und das Hörsystem auch bei bewegungsintensiven Sportarten nicht verlieren. Viele Hörsysteme haben bereits eine rutschfeste Oberfläche und halten dadurch besonders gut im Ohr. Außerdem sorgt eine vom Hörakustiker individuell angepasste Otoplastik für einen festen Sitz. Mit einem Sport-Clip lassen sich die Hightech-Geräte zusätzlich >>

>> hinter dem Ohr befestigen. Dass sie beim Sport unbemerkt verloren gehen, ist unwahrscheinlich. Aber keine Panik, falls es doch passiert: Wenn das Gerät gefunden und bei einem Hörakustiker abgegeben wird, kann der Hersteller anhand der Seriennummer den Besitzer zuordnen. Daher sollte man gefundene Hörgeräte auch immer bei einem Hörakustiker abgeben.

Hörsysteme vor Feuchtigkeit und Nässe schützen

Moderne Hörsysteme sind in der Regel spritzwassergeschützt. Schweiß oder zu viel Nässe können der Technik allerdings schaden, da durch Öffnungen an Mikrofon, Hörer und am Batteriefach Feuchtigkeit eindringen und die Elektro-

nik angreifen kann. Ein Stirnband aus Frottee oder Spezialhüllen vom Hörakustiker können das Hörsystem schützen. Darüber hinaus gibt es spezielle Hörsysteme, die wasserresistent sowie schmutz- und schweißabweisend sind und sich daher besonders gut für sportliche Aktivitäten eignen.

Spezielle Lösungen für Schwimmer

Für Schwimmer gibt es Modelle mit einer Spezial-Beschichtung. Diese sind außerdem an den Öffnungen mit einer Membran versehen, die zwar Wasser abhält, Schallwellen jedoch ausreichend weiterleitet. Auch ein Untertauchen ist möglich, denn solche wasserdichten Hörsysteme halten sogar in mehreren Metern Wassertiefe.

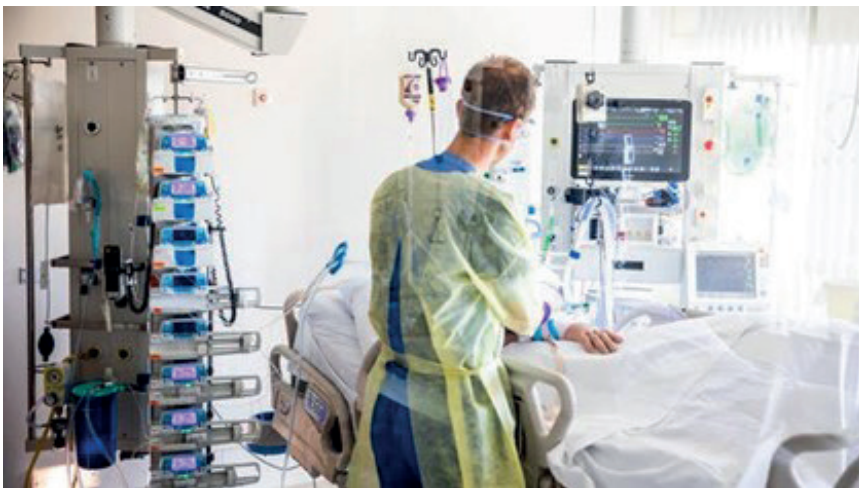
Pflege für das Hörgerät

Am Ende eines sportlichen Tages sollten Hörsysteme in eine Trockenbox gelegt werden. So kann über Nacht das Hörsystem zuverlässig getrocknet werden. Um die Lebensdauer der Batterie des Hörsystems nicht zu verkürzen, sollte man zuvor das Batteriefach öffnen und die Batterien herausnehmen.

Weitere Infos rund um gutes Hören und die Hörsystemversorgung finden sich auf der neutralen Service-Seite www.richtig-gut-hoeren.de.*

biha-Pressmeldung (Bundesinnung der Hörakustiker KdöR Deutschland); Foto S.37: iStockphoto

TAUB DURCH CORONA-VIRUS: Immer mehr Langzeitfolgen bekannt



Geruchs- und Geschmacksverlust, chronische Erschöpfung, Herz- und Gehirnschäden, das sind einige Begleiterscheinungen des Corona-Virus, mit dem wir uns seit knapp einem Jahr herumschlagen müssen. Nun ist offenbar eine neue Langzeitfolge des Coronavirus bekannt geworden: Hörverlust!

Fall von Ertaubung durch Covid-19 in England

Im Fachjournal „British Medical Journal“ berichten Mediziner von einem Mann, der im Zuge seiner Erkrankung mit dem neuartigen Coronavirus Sars-CoV-2 sein Gehör verloren hat.

Nachdem der 45-Jährige zehn Tage an Covid-19-Symptomen gelitten hatte, wurde er ins Spital eingeliefert, wo er sofort auf die Intensivstation kam und während 30 Tagen intubiert wurde. Gleichzeitig erhielt er Remdesivir, Steroide sowie zahlreiche weitere Medikamente.

Zudem musste sein Blutplasma ausgetauscht werden. Erschwert wurde die Behandlung durch das plötzliche Auftreten von Lungenembolien, Lungenhochdruck (pulmonale Hypertonie), Blutarmut sowie einer durch die Beatmung aufgetretenen Lungenentzündung.

Kein Einzelfall

Die Behandlung schlug zwar an und der Patient konnte schon bald auf eine normale Station verlegt werden. Doch dann bemerkte er einen linksseitigen Tinnitus, dann einen plötzlichen Hörverlust.

Die Ärzte checkten sein Ohr – doch sie konnten keine Blockaden oder Entzündungen feststellen. Er wurde mit Steroidtabletten und Injektionen behandelt, wonach sich sein Gehör teilweise erholt hat, jedoch nicht vollständig, so die Mediziner.

„Dies ist der erste berichtete Fall von sensorineuralem Hörverlust nach einer Covid-19-Infektion in Großbritannien“, halten die Forschenden fest. Der erste weltweit ist es jedoch nicht, wie Kevin J. Munro vom Manchester Centre for Audiology and Deafness bereits im Juli 2020 im „International Journal of Audiology“ berichtete. Demnach kommt eine Beeinträchtigung des Hörvermögens bei 13,2 Prozent ehemaliger Covid-19-Patienten vor.

Laut der Studie, in welche die Daten von 138 Ex-Corona-Patienten zwischen 44 und 82 Jahren eingeflossen sind, haben vor allem Männer nach der >>

>> vermeintlichen Genesung dauerhaft mit Tinnitus oder Hörverlusten zu kämpfen.

Nicht von Schwere des Verlaufs abhängig

Dass auch Frauen gegen diese Langzeitfolgen nicht gefeit sind und selbst symptomlose Covid-19-Verläufe dazu führen können, zeigt unter anderem der Fall der Amerikanerin Meredith Harrell. Bei ihr wurde die Sars-CoV-2-Infektion nur nachgewiesen, weil die Ärzte die Ursache für das plötzliche Klingeln im Ohr suchten.

„Es war, als hätte jemand einen Schalter umgelegt“, zitiert CNN.com Harrell, deren Hörfähigkeit bislang nicht wiederhergestellt werden konnte. „Ich hoffe, die Leute verstehen endlich, dass Corona kein Witz ist.“









Schlimmer als andere Viren

Zwar können die Ärzte auch in ihrem Fall nicht mit Sicherheit sagen, dass das Virus das Innenohr befällt, weil bei der Durchführung einer Biopsie des Innenohrs das Risiko besteht, das Gewebe zu schädigen. Doch Untersuchungen von Personen, die infolge einer Covid-19-Infektion verstorben sind, sprechen eine deutliche Sprache.

So konnte das Virus bei zwei der drei Leichen im Mittelohr und den Mastoidknochen im Schädel, der sich direkt hinter dem Ohr befindet, nachgewiesen werden. Die Studie wurde im Fachjournal „Jama Otolaryngology – Head and Neck Surgery“ veröffentlicht.

Matthew Stewart von der Johns Hopkins University in Baltimore (US-Bundesstaat Maryland), der die Autopsie durchgeführt hat, erklärte gegenüber CNN, dass Viren wie Masern, Mumps und Meningitis dafür bekannt sind, mitunter plötzliche Hörverluste zu verursachen. „Aber ich bin der Meinung, dass Sars-CoV-2 das Potenzial hat,

Coronavirus – Mögliche Symptome

	Covid-19	Erkältung	Influenza
Fieber ab 37,8° C 	Oft	Selten	Oft
Husten 	Oft, trocken	Oft (meist mild)	Oft, trocken
Kein Geruchs-/Geschmackssinn	Oft	Manchmal	Manchmal
Niesen 	Nein	Oft	Nein
Gliederschmerzen	Manchmal	Oft	Oft
Verstopfte Nase 	Selten	Oft	Manchmal
Halsweh 	Manchmal	Oft	Manchmal
Durchfall 	Selten	Nein	Manchmal (Kinder)
Kopfweh 	Manchmal	Selten	Oft
Atemnot 	Manchmal	Nein	Nein

Grafik: © APA, Quelle: Guardian



schlimmer zu sein.“ Man wisse ja, dass es Blutgerinnsel in anderen Bereichen des Körpers auslöst und offenbar auch vor den „extrem kleinen Blutgefäßen“ im Innenohr keine Ausnahme macht.

Der gleichen Meinung ist auch Kevin Munro: „Die Kapillaren im Innenohr sind die kleinsten im menschlichen Körper, sodass es nicht viel braucht, um sie zu blockieren.“

*Quelle: heute.at vom 08.10.2020 (Foto S.38 (c) picturedesk.com, Grafik Corona (c) APA, Quelle:Gurdian)

PRESSEMELDUNG - 4

Cochlea-Implantate helfen einseitig Ertaubten

Eine neue Schweizer Studie hat ergeben: Einseitig Ertaubte, die mit einem Cochlea-Implantat (CI) versorgt werden, erleben erhebliche Verbesserung ihrer Lebensqualität und Fähigkeit, Sprache in lauten Umgebungen zu verstehen, sowie Töne und Geräusche zu lokalisieren. Auch haben einseitig ertaubte CI-Träger weniger häufig Tinnitus als vor der Implantation.

Die Wissenschaftler fanden heraus, dass die allgemeine Lebensqualität einseitig ertaubter Patienten nach dem Einsetzen der Implantate beträchtlich anstieg. Dank der Cochlea-Implantate war ihre Lebensqualität sogar mit der normalhörender Personen vergleichbar.

Darüber hinaus wurde Tinnitus bei den Versuchsteilnehmern deutlich seltener festgestellt.

Die Forscher wollten anhand der Studie die Wirksamkeit und Ergebnisse einer klinischen Behandlung mit Cochlea-Implantaten festhalten. Die Fokusgruppe bestand dabei aus erwachsenen Patienten mit einseitiger, nach der Spracherlernung (postlingual) erfolgter Taubheit.

Welche Vorteile haben Cochlea-Implantate für einseitig Ertaubte im Alltag? Um dies herauszufinden, führten die Forscher sogenannte „Speech-in-Noise“-Tests durch. Dabei wird die Fähigkeit der Probanden, Sprache in lauten Hörumgebungen zu verstehen, getestet. Die Forscher stellten eine markante Verbesserung des

Sprachverständnisses der Probanden in zwei verschiedenen, für einseitig Ertaubte als besonders schwierig geltende Hörsituationen fest:

- Sprache von vorne bei Störgeräuschen auf dem (besser) hörenden Ohr.
- Sprache dringt an das ertaubte, mit einem CI versorgte Ohr bei Störgeräuschen von vorne.

Zur Studie: Die Versuchsteilnehmer waren zwischen 18 und 70 Jahren alt und aufgrund einer Schädigung der Hörschnecke (Cochlea) einseitig ertaubt. Bei allen Probanden waren Hörschnecke und -nerv jedoch normal ausgebildet. Der Beginn der einseitigen Ertaubung musste ein halbes bis zehn Jahre zurückliegen, bevor die Patienten für die Studie infrage kamen.

Im Rahmen der Studie definierten die Forscher einseitige Taubheit als einen Hörverlust von 70 dB oder mehr bei Frequenzen von 0,5, 1, 2 und 4 kHz im betroffenen Ohr. Gleichzeitig durfte auf dem (besser) hörenden Ohr bloß ein Hörverlust von höchstens 25 dB bei Frequenzen im Bereich von 125 Hz bis 2 kHz und maximal 35 dB bei 4 bis 8 kHz vorliegen.

Die Studie wurde unter dem Titel „Cochlear Implants in Single-sided Deafness – Clinical Results of a Swiss Study“ in der Fachzeitschrift *Swiss Medical Weekly* herausgegeben.

Quellen: www.ncbi.nlm.nih.gov sowie *Swiss Medical Weekly*.



PRESSEMELDUNG - 5

Schnelle Verbesserung der Sprachwahrnehmung durch Cochlea-Implantate

Erwachsene australische Cochlea-Implantatträger mit einem schweren oder hochgradigen Hörverlust zeigten im Laufe einer Studie deutliche Verbesserungen in ihrer Fähigkeit zur Sprachwahrnehmung. Die Studie zeigte, dass sich die Fähigkeit zur Sprachwahrnehmung bei den Versuchsteilnehmern innerhalb der ersten drei Monate rasant verbesserte und sich auch im ersten Jahr nach der Cochlea-Implantation fortwährend steigerte.

In der Zeit nach der Operation ent-

wickelte sich die Fähigkeit zur Sprachwahrnehmung bei Versuchsteilnehmern, die zuvor an einem schweren Hörverlust gelitten hatten, besonders gut.

Versuchsteilnehmer mit einer hochgradigen Hörminderung schnitten im direkten Vergleich jedoch etwas schlechter ab. Laut den Forschern beeinflusste der Grad des Hörverlustes der einzelnen Teilnehmer vor dem Eingriff, wie gut sie Sprache nach der Implantation wahrnahmen.

Zur Studie: Im Rahmen der Studie durchsuchten die Wissenschaftler die Datenbank des Sydney-Cochlear-Implant-Centers (SCIC) nach Erwachsenen, die sich zwischen

2009 und 2015 einer Implantation unterzogen hatten. Insgesamt wurden 1.751 Erwachsene gefunden, die an der Studie teilnahmen.

Um für die Studie infrage zu kommen, mussten die Patienten vor der Operation einen hochgradigen (90 dB oder mehr) oder schweren Hörverlust (70-89 dB) bei den vier Frequenzen 500 Hz, 1 kHz, 2 kHz und 4 kHz gehabt haben.

Die Studie wurde unter dem Titel „Cochlear Implant Outcomes in Patients With Severe Compared With Profound Hearing Loss“ in der wissenschaftlichen Zeitschrift *Otology & Neurotology* veröffentlicht.

Quellen: www.ncbi.nlm.nih.gov und *Otology & Neurotology*.



**BESSER HÖREN.
MIT SICHERHEIT.**
Wir sorgen in allen Neuroth-
Fachinstituten für höchste
Hygienestandards.

Schenken Sie Ihren Ohren die beste Technik.

Die Neuroth-Akku-Hörlösung
sorgt für mehr Energie in Ihrem
Alltag.

Jetzt in den Neuroth-Fachinstituten informieren:
über 140 x in Österreich

Service-Hotline: 00800 8001 8001
Vertragspartner aller Krankenkassen

neuroth.com



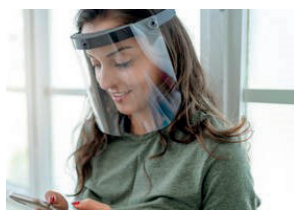
Volle Power

Testen Sie jetzt
kostenlos die neuesten
Akku-Hörlösungen
von Neuroth.

NEUROTH
BESSER HÖREN • BESSER LEBEN

Bezahlte Anzeige

AUS für Plastikvisiere & Co: Die letzte Hoffnung auf Kommunikation für Schwerhörige ist jetzt vom österreichischen Gesetzgeber verboten!



Man wisse aus Studien, dass der Schutz durch Gesichtsvisiere gegenüber dem Mund-Nasen-Schutz „drastisch reduziert“ sei, sagte BM Anschöber bei einer Pressekonferenz vor dem aktuellen Lockdown im Oktober. Deshalb bereite man jetzt schon Maßnahmen vor, damit die Maske, „die auf der Seite zu ist, dass diese das Mittel unseres Handelns in Zukunft in Österreich sein soll“.

Besonders beliebt sind die Visiere in der Gastronomie

und im Handel und es stellt sich die Frage, wie spontan ein mögliches Verbot umgesetzt werden könnte. „Wir sind inzwischen auf alles vorbereitet, haben unsere Flexibilität bewiesen und wenn neue wissenschaftliche Erkenntnisse zeigen, dass die Faceshields nicht so sicher sind, dann ziehen wir natürlich weiterhin an einem Strang“, sagte Peter Dobcak, Obmann in der Sparte Gastronomie der Wiener Wirtschaftskammer, am Samstagabend gegenüber „Wien heute“. Die Masken stünden zur Verfügung, es werde „sehr kurzfristig möglich“ sein, auf den Mund-Nasen-Schutz umzusteigen.

Ähnlich der Tenor im Han-

del. Wenn man schwerere Arbeiten zu verrichten habe, sei das Visier praktikabler, so Margarete Gumprecht, Obfrau der Sparte Handel in der Wirtschaftskammer Wien. Im Prinzip könne man aber sofort umrüsten, das sei „sicher kein Problem“. Auf die normalen blauen Mund-Nasen-Schutzmasken könne man jederzeit zurückgreifen.

Doch eine Abschaffung der Visiere allein ist nicht die Lösung, fürchten Mediziner. Denn Menschen mit Asthma oder Hörbeeinträchtigungen beispielsweise könnten Masken nicht zugemutet werden. Das Gesichtsvisier sei sicher dem Mund-Nasen-Schutz unterlegen, sagte Umweltmediziner Hans-Peter Hutter

gegenüber „Wien heute“. Aber man brauche eine Alternative zur Maske. Wenn das Gesichtsvisier weiterhin erlaubt bleibe, brauche man eine Standardisierung: „etwa dass es gebogen ist, bis unters Kinn reicht und oben abgeschlossen ist“, so Hutter. *Quelle: orf.at vom 18.10.2020 (Foto: Getty Images-Presse)

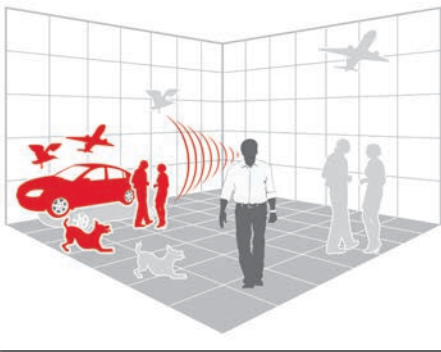
Anmerkung der ÖSB-Redaktion: Nach wie vor gibt es natürlich keinerlei „erlaubte“ Alternative zu den Gesichtsvisieren und Plastikmasken, die noch vor wenigen Monaten als „Super Alternative“ angepriesen wurden, jetzt aber „total gefährlich & wirkungslos“ sind, wie ein und dieselben so gern zitierten „Expert/innen“ befanden!*

Bimodales Hören: Hörgerät und Implantat kombiniert

Binaural Hören



SSD (Monaural Hören)



Wird das Hörvermögen mit Hilfe eines Hörgeräts auf einem Ohr und auf der anderen Seite mit einem Hör-Implantat hergestellt, spricht man von Bimodalität.

Zahlreiche Nutzer von Cochlea Implantaten hören am anderen Ohr mit einem Hörgerät. Je besser das Hörvermögen mit dem Hörgerät wiederhergestellt werden kann, umso größer ist der Nutzen der Bimodalität. Wichtig ist aber auch, dass das Implantat-System das natürliche Hören möglichst genau nachbildet und dass die Schallverarbeitung im Implantat mit jener des Hörgeräts übereinstimmt.

Am richtigen Ort stimuliert

Um mit Hilfe eines Cochlea-Implantats hören zu können, führt der Chirurg eine Elektrode in die Hörschnecke ein, die dort elektrische Impulse abgibt, die wiederum vom Hörnerv an das Gehirn weitergeleitet und dort interpretiert werden. Natürlicherweise werden tiefe Töne in der Cochlea am Ende wahrgenommen, hohe Töne am Eingang der Hörschnecke.

Cochlea Implantate von MED-EL bieten lange Elektrode, die die gesamte Länge der Cochlea abdeckt. Sie stimulieren immer jenen Teil der Cochlea, der auch im funktionierenden Gehör dem einkommenden Ton entspräche. Deswegen ermöglicht eine lange Elektrode einen natürlichen Höreindruck als das mit kürzeren Elektroden möglich ist. MED-EL brachte diese Elektroden im Jahr 1994 auf den Markt und ist bis heute der einzige Hersteller, der lange, flexible Elektroden anbietet.

Zum richtigen Zeitpunkt stimuliert

Im natürlichen Hörvorgang kommt das Signal eines hohen Tons einen winzigen Moment früher im relevanten Bereich am Eingang zur Cochlea an, während das Audiosignal die Spitze der Cochlea, die für tiefe Töne zuständig ist, später erreicht. Auch das hat MED-EL mitbedacht und in die Signalkodierung miteinberechnet.

Zusätzlich brauchen auch Hörgerät und Audioprozessor jeweils einen kleinen Moment Zeit, um den Schall nicht nur zu verstärken, sondern auch so zu bearbeiten, dass Sprache optimal verstanden wird. RONDO 3, der neuesten CI-Audioprozessor von MED-EL, und der aktuelle HdO CI-Audioprozessor SONNET 2 bieten die Möglichkeit, dieses Timing mit dem Hörgerät zu synchronisieren – zurzeit eine einzigartige Funktion bei Cochlea Implantaten.

Gleiche Schallverarbeitung von Hör-Implantat und Hörgerät

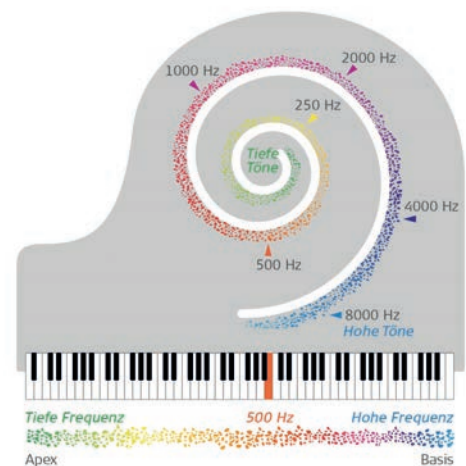
Das natürliche Gehör ist für leisen Schal etwa drei Mal empfänglicher als für lauten. Diese Verstärkungsfunktion geht bei Innenohr-Schwerhörigkeit verloren und wird sowohl von Hörgeräte-Herstellern in deren Produkten als auch von MED-EL bei der Entwicklung der Audio-Prozessoren berücksichtigt. Implantat-System und Hörgerät sind dann sozusagen gleichauf, was die Lautstärke betrifft.

Die anatomische Anpassung der Tonhöhe an einen natürlichen Höreindruck, die zeitliche Abstimmung mit dem Hörgerät und der Ausgleich der Lautstärke zwischen Hörgerät und Audioprozessor tragen dazu bei, dass MED-ELs Cochlea-Implantate mit jedem derzeit am Markt erhältlichen Hörgerät kombinierbar sind. Hörgerät und Implantat ergänzen einander ganz automatisch zu optimalem Hören.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Webseite:

www.medel.com

PR-Artikel MED-EL, Foto by MED-EL (c) 2020






RONDO 3

Perfekter Partner für Ihr Hörgerät

Der RONDO 3 ist nicht nur mit Hörgeräten aller Typen und Marken kompatibel, er lässt sich sogar exakt auf diese abstimmen. Das funktioniert so gut, weil MED-EL Cochlea-Implantat-Systeme das natürliche Hören in einzigartiger Weise nachahmen.

Sie können also im anderen Ohr Ihr gewohntes Hörgerät weiterverwenden, wenn Sie sich für einen RONDO 3 entscheiden. So profitieren Sie von einem harmonischeren Höreindruck.

Entdecken Sie mehr auf www.medel.com/at/rondo3

hearLIFE

MED-EL Niederlassung Wien | Fürstengasse 1 | 1090 Wien
Tel. +43(0)1-317 24 00 | office@at.medel.com | medel.com



High Tech Made in Austria

*Wir wünschen allen Freund/innen
und Kooperationspartner/innen
frohe Weihnachtstfeiertage und ein hoffentlich
glückliches & gesundes neues Jahr 2021!*



*Unsere Organisation ist über die Weihnachtstfeiertage
vom 17. Dezember 2020
bis 10. Jänner 2021
geschlossen!*



„KEIN VERSTEHEN OHNE MUNDBILD!“



*Schwerhörige brauchen zum Verstehen auch
Mundbild und Mimik des Gegenübers. Daher
finden Beratungen in unseren Schwerhörigen-
beratungsstellen mit Plexiglaswand statt, wobei
die Berater/innen die Maske klarerweise abneh-
men. Denn durch Abstand und Plexiglaswand
ist ausreichend Schutz vor Covid-19 gegeben!
Bitte denken Sie daran, dass
schwerhörige Menschen nicht über Monate auf
direkte Kommunikation verzichten können!*

**FÜR EINEN PRAGMATISCHEN UMGANG MITEINANDER AUCH IN PANDEMIEZEITEN!
EINE AKTION DES ÖSB www.oesb-dachverband.at**

Österreichische Post AG
MZ 03Z034821 M

ÖSB-Österreichischer Schwerhörigenbund
Dachverband
Sperrgasse 8-10/1/9, 1150 Wien